



Evaluationsbericht, Juli 2011

Primarschule Henggart



Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Zusammenfassung	4
2.1	Kernaussagen zur Schulqualität	4
2.2	Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität	7
3	Kurzportrait der Primarschule Henggart	8
4	Qualitätsprofil	11
4.1	Lebenswelt Schule	12
4.2	Lehren und Lernen	18
4.3	Führung und Management	24
4.4	Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht	34
5	Fokusthema: Klassenführung	39

Anhänge

A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	55
A2	Datenschutz und Information	57
A3	Beteiligte	59
A4	Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan	60
A5	Auswertung Fragebogen	62

1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Primarschule Henggart vorzulegen. Der Bericht bietet der Schule und den Behörden eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung nützlich ist. Die Schule kann ihre Programmarbeit auf die externe Beurteilung abstützen.

Der Bericht enthält zuerst eine kurze Zusammenfassung der Beurteilung und Empfehlungen an die Schule. Anschliessend wird die Beurteilung an Hand von Stärken und Schwächen erläutert. Am Schluss finden Sie die Resultate der Fragebogenerhebung, welche vor dem Schulbesuch durchgeführt wurde. Sie können diese mit den Werten aller in den Vorjahren evaluierten Schulen (auf unserer Website) vergleichen.

Thematisch beinhaltet der Bericht einen als Qualitätsprofil benannten allgemeinen Teil, welcher einen Überblick über wesentliche Aspekte aus den Bereichen „Lebenswelt Schule“, „Lehren und Lernen“ sowie „Schulführung und Zusammenarbeit“ gibt. Ein Exkurs beleuchtet wichtige Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht. Der dritte Teil umfasst das von der Schule gewählte Fokusthema „Klassenführung“.

Der Gesetzgeber und der Bildungsrat haben die Fachstelle für Schulbeurteilung beauftragt, Qualität und Wirkung von wichtigen schulischen Prozessen zu beurteilen. Die Fachstelle orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Entwicklungshinweise zeigen den Schulen mögliche Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schulqualität auf. Es geht allerdings nicht darum, alle Hinweise abzarbeiten. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest und lässt diese wenn möglich ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Primarschule Henggart und der Schulpflege für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Brigitta Schaffitz-Corrodi, Teamleitung

Zürich, 14. Juli 2011

2 Zusammenfassung

2.1 Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale (Qualitätsprofil, Fokusthema Klassenführung) mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schülerinnen und Schüler der Primarschule Henggart profitieren von einem grosszügigen Umfeld und einem freundlichen Klima, in dem sie sich wohl fühlen. Vielfältige klassenübergreifende Aktivitäten und Anlässe tragen zu einem lebendigen Schulalltag bei und stärken die Schulgemeinschaft.

Verbindliche Verhaltensregeln

Die Schülerinnen und Schüler kennen die geltenden Schulhausregeln und die Abmachungen zum Umgang miteinander gut. Die Handhabung von Sanktionen ist im Schulteam teilweise unklar und uneinheitlich.

Lehren und Lernen

Klare Unterrichtsstrukturen

Die Lehrpersonen der Primarschule Henggart gestalten einen gut strukturierten Unterricht, der die Interessen der Lernenden aufnimmt. Sie geben den Schülerinnen und Schülern klare Anweisungen und orientieren sie über den Inhalt von Lernsequenzen.

Differenzierte Lernangebote

Die Lehrpersonen ermöglichen mit dem Einsatz von Wochenplänen und Werkstätten ein selbständiges und individuelles Lernen der Schülerinnen und Schüler. Die Schulischen Heilpädagoginnen bieten dabei eine wertvolle Unterstützung.

Lernförderliches Klassenklima

In den Klassen herrscht ein wertschätzendes und respektvolles Klima. Die Lehrpersonen fördern den guten Umgang und tragen durch Ermutigung und Anerkennung dazu bei, dass sich die Schülerinnen und Schüler wohl fühlen.

Vergleichbare Beurteilung

In den Stufen und zwischen einzelnen Lehrpersonen findet ein kontinuierlicher Austausch über Beurteilungskriterien und Notengebung statt. Eine vergleichbare und auf verbindliche Kriterien abgestützte Beurteilung ist kein pädagogisches Anliegen der Schule.

Führung und Management

Wirkungsorientierte Führung

Die Führung der Primarschule Henggart wird engagiert und kompetent wahrgenommen. Sie zeigt in der Organisation des Schulalltags, in der Personalführung wie auch im pädagogischen Bereich Wirkung.

Verbindliche Kooperation

Das Schulteam arbeitet in der Organisation des Schulalltags sowie bei Anlässen gut und sehr engagiert zusammen. Für die gemeinsame Schul- und Unterrichtsentwicklung hat die Schule zweckmässige Gefässe eingerichtet, welche laufend weiterentwickelt werden.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Das umfassende Qualitätskonzept der Schule trägt zu einer systematischen Planung und Überprüfung von Prozessen bei. Für den zweiten Schulprogrammzyklus erarbeitet die Schule in einem sorgfältig gestalteten und breit abgestützten Verfahren mögliche Entwicklungsschwerpunkte.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern ausreichend über alle wichtigen Belange und bezieht sie sowohl in Projekte als auch in die Schulentwicklung sehr gut mit ein.

Klassenführung

Klare Unterrichtsstruktur

Die Lehrpersonen der Primarschule Henggart gestalten einen gut strukturierten Unterricht, der die Interessen der Lernenden aufnimmt. Sie geben den Schülerinnen und Schülern klare Anweisungen und orientieren sie über den Inhalt von Lernsequenzen.

Lernförderliches Klassenklima

In den Klassen herrscht ein wertschätzendes und respektvolles Klima. Die Lehrpersonen fördern den guten Umgang und tragen durch Ermutigung und Anerkennung dazu bei, dass sich die Schülerinnen und Schüler wohl fühlen.

Förderung der Klassengemeinschaft

Die Lehrpersonen gestalten die Klassengemeinschaft aktiv und achten auf die Integration aller Schulkinder.

Mitverantwortung der Lernenden

Die Lehrpersonen beziehen die Schülerinnen und Schüler altersgerecht in die Verantwortung für die Klassengemeinschaft ein. Sie nutzen den Klassenrat, um Werte, Regeln und Verhaltensweisen, welche die Klassengemeinschaft betreffen, regelmässig zu thematisieren.

Einhaltung der Verhaltensregeln

Der Unterricht verläuft in der Regel störungsarm. Der Umgang mit Störungen ist eingespielt und der Situation angepasst.

Institutionelle Verankerung

Das Schulteam setzt sich – im Plenum wie auch informell – regelmässig mit Fragen der Klassenführung auseinander. Verbindliche Abmachungen in diesem Bereich gibt es kaum. Eine gezielte Überprüfung einzelner Aspekte der Klassenführung findet nur sporadisch statt.

Problemerkennung und Unterstützungssystem

Probleme in der Klassenführung können im Schulteam offen thematisiert werden. Sie werden in der Regel rasch erkannt und wirksam angegangen.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

2.2 Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität

Zu den evaluierten Qualitätsbereichen werden vom Evaluationsteam folgende Empfehlungen formuliert. Die Reihenfolge entspricht der Prioritätensetzung aus Sicht des Evaluationsteams.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Wir empfehlen Ihnen, für die bevorstehende Erarbeitung des neuen Schulprogramms auf der Grundlage Ihres bisherigen Vorgehens die von der Schule bestimmten Themenschwerpunkte gemeinsam zu konkretisieren und übergeordnete Ziele zu formulieren, die langfristig erreicht werden sollen.

Vergleichbare Beurteilung

Wir empfehlen Ihnen, eine vergleichbare, nachvollziehbare und kriteriengestützte Beurteilung zu einem pädagogischen Schwerpunktthema der Schule zu machen.

Klassenführung (Institutionelle Verankerung)

Wir empfehlen Ihnen, sich als Team vertieft mit Fragen der Klassenführung auseinanderzusetzen und einzelne Aspekte als verbindliche Praxis zu definieren, um das Profil der Schule nach aussen zu stärken.

Die Erläuterungen zu den Entwicklungshinweisen in Form konkretisierter Handlungsmöglichkeiten finden Sie am Schluss des Qualitätsprofils resp. des gewählten Fokusthemas.

3 Kurzportrait der Primarschule Henggart

Zahlen und Fakten

	Anzahl Schüler/ - innen	Anzahl Klassen
Regelklassen		
Kindergartenstufe	54	3
Unterstufe	92	4 1/2
Mittelstufe	99	4 1/2
Sonderpädagogisches Angebot		
<i>Besondere Klassen</i>	keine	
	Anzahl Schüler/ - innen	Stellenpensum
Integrative Förderung (IF)	40	21 + 24 WL
<i>Therapien</i>		
- Logopädische Therapie	13	20 WL
- Psychomotorische Therapie	7	10 WL
<i>Aufnahmeunterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ)</i>		
- DaZ-Unterricht auf Kindergartenstufe	4	2 WL
- DaZ - Aufbauunterricht	2	3 WL
Integrierte Sonderschulung		
Sonderpädagogische Kooperationschulen (Name der Institution):		
Heilpädagogische Schule 8457 Humlikon	2 in 2 Klassen	8 + 2 WL
	Anzahl Schüler/ - innen	Stellenpensum
Ergänzende Angebote		
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	8	2 WL
Begabungs- und Begabtenförderung	8	4 WL
Zur Schule gehörendes Betreuungsangebot	ca. 20	
Schulsozialarbeit (ab SJ 2011/12)		
	Anzahl Personen	
Direktunterstellte Mitarbeitende		
Lehrpersonen an Regel- und Aufnahmeklassen	18	
Fachlehrpersonen (Handarbeit, Haushaltkunde, Musik, Sport, Englisch)	7	
Förderlehrpersonen	3	
Therapeutinnen und Therapeuten	1	
Personal schulergänzender Betreuungsangebote	2	

Die Primarschule Henggart ist eine ländliche Dorfschule und Teil der Einheitsgemeinde Henggart. Fünf Behördemitglieder sind für den Schulbetrieb zuständig, der Gemeindepräsident ist zugleich das sechste Schulpflegemitglied. Die Sekundarstufe besuchen die Schülerinnen und Schüler von Henggart in Andelfingen.

Das Schulhaus Langäcker, die beiden Sporthallen und das „Alte Schulhaus“ bilden eine kompakte und übersichtliche Schulanlage und sind am Rande des Dorfes gelegen. Die grosszügige Umgebung und die Pausenplätze bieten den Schülerinnen und Schülern vielseitige Spiel- und Sportmöglichkeiten und werden auch in der unterrichtsfreien Zeit als beliebter Begegnungsort in der Gemeinde rege benutzt.

Das Schulhaus Langäcker wurde durch einen modernen, zweckmässigen Anbau erweitert. Darin befinden sich neben den Büros der Schulverwaltung sowie der Schulleitung, neben dem Arbeits- und Sitzungsraum des Schulteams und einem grosszügigen Mehrzweckraum auch ein Kindergarten und mehrere Schulzimmer sowie Gruppenräume.

Die beiden anderen Kindergärten, der Mittagstisch resp. Hort und die Bibliothek sind im „Alten Schulhaus“ untergebracht. Alle Räumlichkeiten und Schulzimmer verfügen über eine technisch gut ausgerüstete Infrastruktur.

Insgesamt besuchen rund 245 Kinder die Schule Henggart: 54 Kindergartenkinder in drei Abteilungen, 191 Schülerinnen und Schüler der Primarstufe in neun Klassen (davon zwei jahrgangsgemischte Klassen). Die Schule Henggart hat einen vergleichsweise niedrigen Ausländeranteil von 8.7%.

Auf Beginn des Schuljahres 2006/07 wurde die Schulleitung eingesetzt. Die Schulleitungsaufgaben wurden bis jetzt von zwei Personen wahrgenommen und umfassen momentan ein Pensum von ca. 75%, wobei im letzten halben Jahr die eine Teilstelle durch eine Interimsschulleitung besetzt war. Ab Schuljahr 2011/12 wird der bisherige zweite Schulleiter die Schulleitungsverantwortung alleine übernehmen und sein Klassenlehrerpensum abgeben.

An der Schule arbeiten zurzeit 18 Klassenlehrpersonen auf allen Stufen mit Voll- und Teilzeitpensen (sechs Vollzeit- und zwölf Teilzeitpensen), sieben Fachlehrpersonen, drei IF- und Förderlehrpersonen sowie eine Therapiefachperson. Die Mitarbeitenden des Hausdienstes und des Hortes ergänzen das Schulteam.

Die Primarschule Henggart gehörte bei der Umsetzung der Sonderpädagogischen Massnahmen der ersten Staffel an. Die Integrative Förderung (IF) wie auch die Logopädische Therapie und der Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) sind an der Schule gut etabliert. Als weitere Förderangebote können die Aufgabenhilfe, der Kurs „Gymivorbereitung“ und das „Mentorat“ (Begabungsförderung durch ein externes „Talent-Studio“) in Anspruch genommen werden.

In zwei Klassen werden zwei Kinder einer heilpädagogischen Schule integriert geschult mit Unterstützung einer Heilpädagogischen Fachperson.

Als Schülergänzendes Betreuungsangebot bietet die Schule im „Alten Schulhaus“ einen Mittagstisch resp. Schülerhort an. Die Hortleitung ist der Schulleitung

unterstellt. Kinder, welche ein Angebot ausserhalb der Öffnungszeiten des Schülerhorts nutzen wollen, werden von einer Tagesfamilie betreut, in enger Zusammenarbeit mit der Hortleitung.

Dank der grosszügigen Infrastruktur, einem grossen Engagement des Schulteams, einer professionellen Schulleitung und der wohlwollenden Unterstützung durch die Behörde ist die Primarschule Henggart auf dem Weg der Schul- und Unterrichtsentwicklung schon weit fortgeschritten. Nach einem ersten abgeschlossenen Schulprogrammzyklus hat sich die Schule ein Jahr lang Zeit genommen, neue Entwicklungsthemen als Grundlagen für das nächste Schulprogramm zu erarbeiten und hat dabei sowohl die Anliegen der Elternschaft als auch der Schulkinder vorbildlich miteinbezogen.

4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management. Wir stellen damit sicher, dass auch ein Gesamtbild der Schule entsteht, da das gewählte Evaluationsthema nur einen Qualitätsbereich fokussiert.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.
- Die Schule stellt die Entwicklung verbindlicher Verhaltensregeln und ihre Einhaltung sicher.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen gestalten differenzierte und individualisierte Unterrichtssequenzen.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

Führung und Management

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schülerinnen und Schüler der Primarschule Henggart profitieren von einem grosszügigen Umfeld und einem freundlichen Klima, in dem sie sich wohl fühlen. Vielfältige klassenübergreifende Aktivitäten und Anlässe tragen zu einem lebendigen Schulalltag bei und stärken die Schulgemeinschaft.

Stärken

- Die Schülerinnen und Schüler der Primarschule Henggart kommen gerne zur Schule und fühlen sich mehrheitlich wohl. Dies kam sowohl in der Selbstbeurteilung der Schule, der schriftlichen Befragung aller Beteiligten als auch in den Interviews klar zum Ausdruck. Das überaus grosszügig und attraktiv gestaltete Schulareal mit den vielseitigen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten wurde in verschiedenen Interviews als Besonderheit der Schule genannt, ebenso das freundliche Klima und die Tatsache, dass sich in dieser kleinen und überschaubaren Dorfschule alle Beteiligten gut kennen. Die Schülerinnen und Schüler gaben als Gründe, warum sie gerne zur Schule kommen, u.a. den guten Kontakt der Kinder untereinander an. Ein Kind meinte, das Besondere der Schule sei, dass sich die Kinder gut vertragen. Aus dem Zufriedenheitsportfolio geht hervor, dass den Eltern der Aspekt „Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich wohl an der Schule“ wichtig ist. Er kann deshalb als ein Erfolgsfaktor der Schule bezeichnet werden (vgl. auch *Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht*).
- Die Schule legt grossen Wert auf ein gutes Klima. Sowohl im Leitbild als auch im Schulprogramm 2007-2012 ist der wertschätzende und respektvolle Umgang unter dem Motto „Grüezi“ als Leitmotiv präsent. Die Projektgruppe „Schulhauskultur“ erarbeitete Schulhausaktionen mit dem Ziel, das Schulklima und den Respekt zu verbessern, z.B. die „Grüezi-Aktion“, das Projekt „Ich-jetzt-sofort!“ zum Thema „Warten können“ (mit selbst gedrehten Filmszenen) oder eine Witzaktion. Verschiedene von den Schülerinnen und Schülern gestaltete Plakate im Schulhaus illustrieren die Auseinandersetzung mit dem Thema eindrücklich. Dem Evaluationsteam sind die vielen freundlich grüssenden Kinder im Schulhaus positiv aufgefallen. Auch der Umgang zwischen den Lehrpersonen sowie den Schülerinnen und Schülern wurde von den meisten der schriftlich befragten Schulbeteiligten als gut bis sehr gut beurteilt, und die Kinder bestätigten in den Interviews, mit ihren Lehrpersonen meistens gut auszukommen.
- Der gut organisierte Pausenbetrieb und das attraktive Schulgelände zeichnen die Schule Henggart aus. Die vom Evaluationsteam beobachtete grosse Pause verlief friedlich. Auf dem grossen, vielseitigen Pausengelände rund um das Schulhaus haben die Kinder unzählige Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Ein Kind sagte im Interview: „Man kann sich gut entspannen in den Pausen.“ Attraktive Spiel- und Turn-

geräte sind ein grosser Anziehungspunkt für Schulkinder aller Stufen und werden rege benutzt. In jeder Pause verteilen einige Schülerinnen und Schüler Pausenäpfel und betreuen das „Pausenhüttli“. Sie geben auf Wunsch Spielmaterial heraus und kontrollieren dessen Rückgabe. Verschiedentlich konnten altersdurchmischte Gruppen beim Spielen beobachtet werden. Die Pausenaufsicht ist präsent und interveniert bei Konflikten sofort. Dies bestätigten sowohl die Eltern als auch die Schülerinnen und Schüler in den Interviews. Die Lehrpersonen würden helfen, mit den Kindern reden und die Konflikte mit den Beteiligten auf faire Art lösen.

- Das Schulteam sorgt mit vielen verschiedenen Aktivitäten und wiederkehrenden Anlässen ausgezeichnet für einen abwechslungsreichen Schulalltag und fördert damit die Schulgemeinschaft und den Kontakt der Schülerinnen und Schüler untereinander. Verschiedene Eltern nannten dies eine Stärke der Schule und lobten das grosse Engagement des Schulteams. An den Projekten und Unternehmungen wie z.B. den Ritualen am ersten und letzten Schultag, dem „Gipfeltreff“, dem Flohmarkt und den attraktiven Projektwochen sind alle Primarklassen und häufig auch die Kindergärten beteiligt. Mehrfach wurde gelobt, wie gut die Kindergärten in die Schule miteinbezogen seien. Zwischen verschiedenen Klassen und in den Kindergärten ist ein „Gotti/Götti-System“ eingerichtet, bei dem ältere Kinder die jüngeren unterstützen. (Portfolio, Interviews)
- Die Schülerinnen und Schüler werden genügend in die Mitgestaltung des Schulalltags miteinbezogen. Obwohl die Schule mit der institutionalisierten Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler auf Schulebene (z.B. mit einem Schülerrat) bewusst noch zugewartet hat, werden die Anliegen der Kinder ernst genommen. So konnten die Schülerinnen und Schüler z.B. im Rahmen der „Zukunftswerkstatt“ im Herbst 2010 ihre Anliegen einbringen. Als häufigste Wünsche wurden eine jahreszeitenabhängige Pausenplatzgestaltung und mehr Bewegung im Unterricht genannt. Das Schulteam hat sich umgehend mit diesen Wünschen auseinandergesetzt und mit der Aktion „Bewegte Schule“ bereits darauf reagiert. (Portfolio, Interviews)

Schwäche

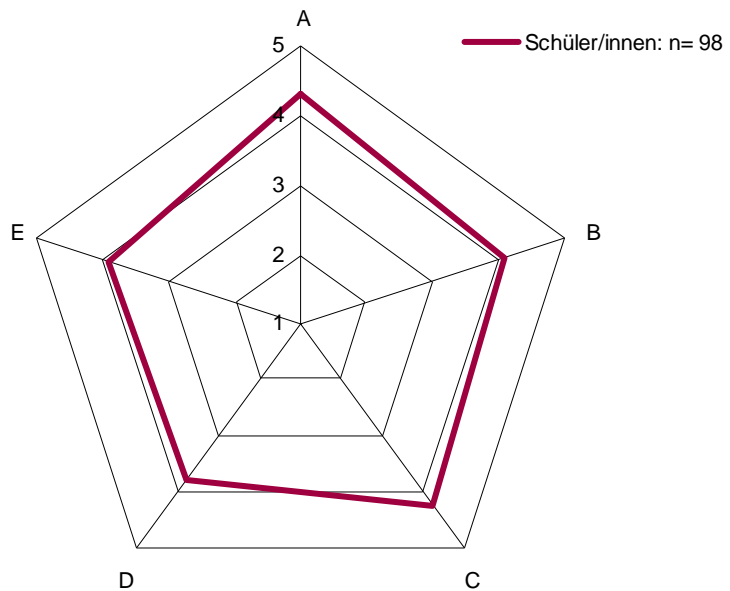
- In verschiedenen Interviews wurde von vereinzelt schwierigen Situationen und Konflikten zwischen Schülerinnen und Schülern berichtet. In der schriftlichen Befragung der Mittelstufenschülerinnen und -schüler kam zum Ausdruck, dass diese den Umgang untereinander eher kritisch beurteilen, allerdings in Diskrepanz zu den Lehrpersonen, die das Klima unter den Schülerinnen und Schüler mehrheitlich als sehr gut bezeichneten. Das Schulteam hat in der Selbstbeurteilung jedoch festgestellt, dass der Umgang zwischen „Gross und Klein“ auf dem Pausenplatz verbessert werden kann. Der vom Schulteam ins Auge gefasste neue Entwicklungsschwerpunkt „Erziehung“ trägt diesem Punkt Rechnung und zeigt, dass die Schule diesbezüglich sensibilisiert ist. (Portfolio, Interviews)

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



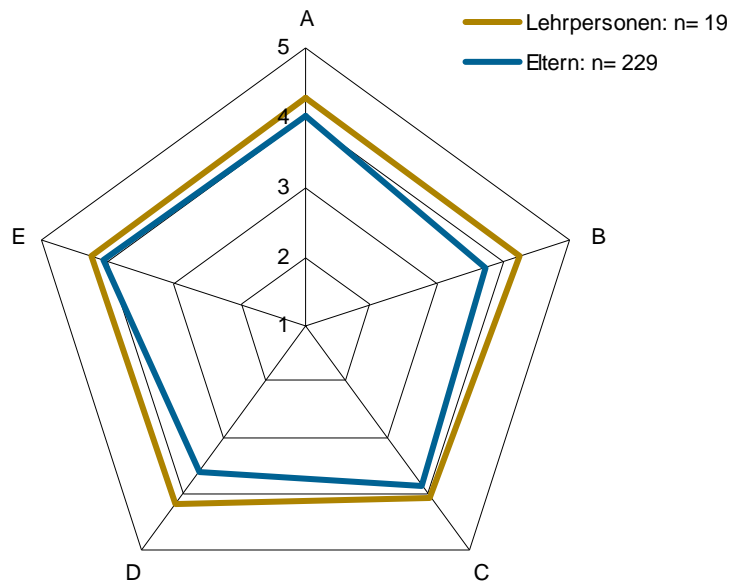
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen oder Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen greifen die Lehrpersonen ein.
- C Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Verbindliche Verhaltensregeln

Die Schülerinnen und Schüler kennen die geltenden Schulhausregeln und die Abmachungen zum Umgang miteinander gut. Die Handhabung von Sanktionen ist im Schulteam teilweise unklar und uneinheitlich.

Stärken

- Die Schulhausregeln aus dem Jahr 2006 liegen in einer Version für die Lehrpersonen sowie für die Schülerinnen und Schüler vor. Darin sind vorwiegend organisatorische Aspekte des Schulalltags und der Pausen geregelt. Die Schülerinnen und Schüler kennen die Regeln gut, was sowohl sie wie auch die Eltern in der schriftlichen Befragung und in den Interviews bestätigten. Neben Beispielen aus den schriftlich aufgeführten Schulhausregeln nannten die Kinder zudem auch mehrfach Regeln zum Umgang miteinander wie z.B. „alle mitspielen lassen“, „Rücksicht nehmen“ oder die „Stopp-Regel“. Das deutet darauf hin, dass die Bemühungen des Schulteam in Bezug auf das Schulklima Wirkung zeigen und z.B. in Form von impliziten Umgangsregeln bei den Kindern gut verankert sind.
- Die Lehrpersonen achten mehrheitlich gut darauf, dass die geltenden Regeln eingehalten werden. Sie reagieren bei Regelübertretungen umgehend und konsequent, sowohl bei den Schülerinnen und Schülern der eigenen Klasse wie auch bei Kindern fremder Klassen (z.B. im Rahmen der Pausenaufsicht). Auch im Hort resp. während dem Mittagstisch gelten klare Regeln, welche zum Teil mit der Schule abgesprochen sind (z.B. bezüglich Handy-Gebrauch). Die Lehrpersonen legen Wert darauf, mit dem fehlbaren Kind jeweils ein Gespräch zu führen, damit es verstehen lernt, was man von ihm erwartet. (Interviews)

Schwächen

- Die vorwiegend im „Befehlstone“ verfassten, eher defizitorientierten Schulhausregeln und die vom Schulteam vereinbarten Sanktionen sind allgemein unbefriedigend und sollen nach Aussagen von mehreren interviewten Personen demnächst überarbeitet werden. Auch sollen vermehrt Regeln zum Umgang miteinander formuliert und umgesetzt werden. In verschiedenen Interviews wurde die im Team vereinbarte Massnahme, dass übertretene Hausregeln je nach Klasse zwischen 10 und 60 Mal abgeschrieben werden müssen, als wenig sinnvoll kritisiert. Es wurde auch vereinzelt festgestellt, dass diese Massnahme kaum mehr umgesetzt werde.
- Das Schulteam tritt in Bezug auf Sanktionen nach aussen hin wenig einheitlich auf. Es pflegt keine verbindliche Praxis im Umgang mit Sanktionen und Strafen. Schriftlich festgehaltene Vereinbarungen zu den wichtigsten Sanktionen fehlen. Bei Regelverletzungen reagieren die Lehrpersonen häufig uneinheitlich und zu unterschiedlich streng. Dies war eine mehrfach in den Interviews geäusserte Kritik von verschiede-

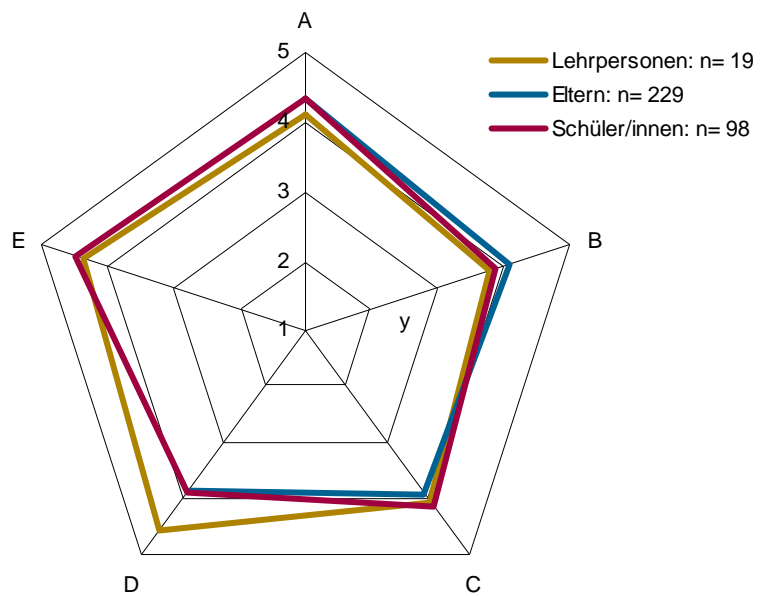
nen Schulbeteiligten. Ein Schüler formulierte es so: „Die einen Lehrpersonen sind nett und drücken auch mal ein Auge zu, andere sind sehr streng!“

Abbildung 3

Umgang mit Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- B Die Schulregeln sind sinnvoll.
- C Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- D Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- E Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

4.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Klare Unterrichtsstrukturen

Die Lehrpersonen der Primarschule Henggart gestalten einen gut strukturierten Unterricht, der die Interessen der Lernenden aufnimmt. Sie geben den Schülerinnen und Schülern klare Anweisungen und orientieren sie über den Inhalt von Lernsequenzen.

Die Erläuterungen (Stärken/Schwächen) zu dieser Kernaussage folgen bei der Beurteilung des Fokusthemas „Klassenführung“.

Differenzierte Lernangebote

Die Lehrpersonen ermöglichen mit dem Einsatz von Wochenplänen und Werkstätten ein selbständiges und individuelles Lernen der Schülerinnen und Schüler. Die Schulischen Heilpädagoginnen bieten dabei eine wertvolle Unterstützung.

Stärken

- Die Lehrpersonen setzen in ihrem Unterricht häufig schülerzentrierte Lernformen wie z.B. Werkstätten, Postenläufe, Wochenplanarbeit und individuelle Lernverträge ein, die den Schülerinnen und Schülern ein selbsttätiges und eigenverantwortliches Lernen ermöglichen. Dies konnte während den besuchten Lektionen beobachtet und anhand des aufgelegten Unterrichtsmaterials verschiedentlich festgestellt werden. In einer Mittelstufenklasse erhielten die Schülerinnen und Schüler z.B. den Auftrag, für den Rest des Schuljahrs im Fach „Mathematik“ selber zu bestimmen, an welchem Thema sie noch zusätzlich üben müssen. Eine weitere geeignete Möglichkeit den Unterricht zu individualisieren, ist der Einsatz verschiedener Sozialformen, der in den meisten Klassen praktiziert wird. Vereinzelt werden Lernpartnerschaften oder gezielt zusammengesetzte Gruppen gebildet, in denen Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Begabungen zusammenarbeiten und einander unterstützen können. Das Evaluationsteam hörte von „Experten“, die in einzelnen Klassen und Fächern dazu eingesetzt werden, ihren Schulkameradinnen und -kameraden bei Schwierigkeiten zu helfen. In den Kindergärten setzen die Lehrpersonen die Auffangzeit gut dafür ein, einzelne Kinder individuell zu beschäftigen und zu fördern. (Beobachtungen, Interviews)
- Die Schulkinder werden während dem Unterricht von den Lehrpersonen sowie den häufig anwesenden Schulischen Heilpädagoginnen ausgezeichnet unterstützt und begleitet. Mit einer geeigneten Unterrichtsgestaltung schaffen die Klassenlehrpersonen Sequenzen, in denen sie mit einzelnen Schülerinnen und Schülern oder Kleingruppen arbeiten können. Die Mehrheit der besuchten Lektionen wurde vom Evaluationsteam diesbezüglich als gut eingeschätzt, und in mehreren Unterrichtsbesuchen

konnte eine routinierte Zusammenarbeit (Teamteaching) zwischen den Klassen- und den IF-Lehrpersonen beobachtet werden. Davon profitierten nicht nur einzelne IF-Kinder, sondern häufig die ganze Klasse. Die Lehrpersonen unterstützten die Schülerinnen und Schüler gezielt und nahmen sich viel Zeit dafür. Mit sinnvollen Fragestellungen, differenzierten Rückmeldungen und zusätzlichem Arbeitsmaterial wurde die individuelle Förderung gut umgesetzt.

- Die Lernangebote werden von den Lehrpersonen phasenweise gut differenziert, hauptsächlich nach Lerntempo, Stoffmenge und Interesse der Schülerinnen und Schüler, aber teilweise auch nach dem Schwierigkeitsgrad des Stoffs. Sowohl in den Unterrichtsbesuchen als auch in den Interviews mit den Lehrpersonen bestätigte sich diese Praxis. Ein gutes Beispiel dafür ist die in einem Interview beschriebene „Ampel-Werkstatt“, bei der mit Ampelfarben der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben signalisiert wird. Auch in der Handarbeit haben die Schülerinnen und Schüler häufig die Möglichkeit, ihre Arbeiten unterschiedlich schwierig zu gestalten und dabei Material, Farben sowie Technik selber zu wählen. In den Interviews bestätigten sowohl die Eltern, die Lehrpersonen wie auch die Schülerinnen und Schüler, dass leistungsfähigere Kinder oft zusätzliches Arbeits- und Übungsmaterial erhalten würden.

Schwäche

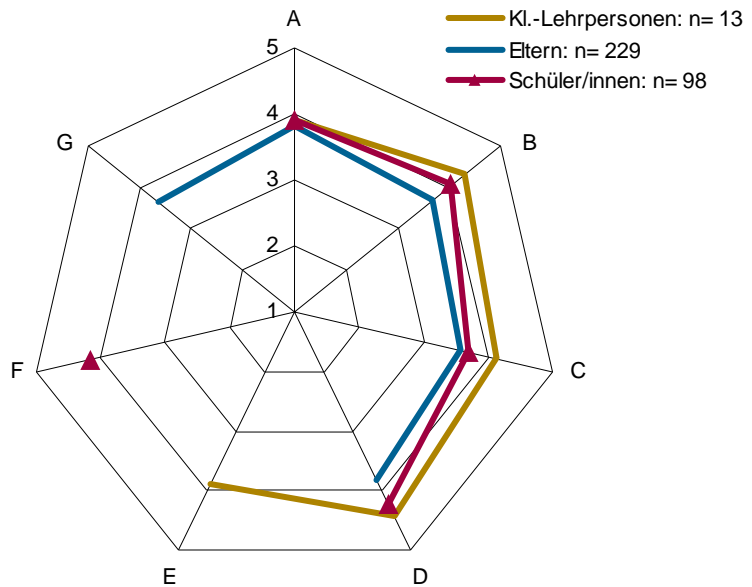
- Die schriftlich befragten Eltern sowie die Mittelstufenschülerinnen und -schüler beurteilten verschiedene Aussagen im Bereich „Individuelle Lernbegleitung“ eher kritisch. So sind z.B. weniger als die Hälfte der Eltern der Ansicht, die schnelleren Schülerinnen und Schüler würden oft schwierigere Aufgaben erhalten, oder die Klassenlehrpersonen nähmen sich speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten. Auch die Aussagen „Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten“ und „Es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern“ werden überdurchschnittlich kritisch beurteilt. Da diese Aspekte stark mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern im Bereich „Lehren und Lernen“ zusammenhängen, haben sie Entwicklungspotential (vgl. auch *Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht*). Auch in den Interviews gab es vereinzelt kritische Stimmen, vor allem zu den Hausaufgaben. Die von der Schule definierte Regel „pro Klassenjahr 10 Minuten Hausaufgaben“ werde manchmal nicht eingehalten. Vor allem langsamere Kinder hätten oft zu viele Hausaufgaben, weil sie alles zu Hause machen müssten, während die schnelleren in der Schule ihre Arbeit beenden könnten.

Abbildung 4

Differenzierte Lernangebote

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schüler/-innen oft schwierigere Aufgaben.
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schüler/-innen zu arbeiten.
- C Die Klassenlehrperson gibt den Schüler/-innen oft unterschiedliche Aufgaben, die auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- D Die Klassenlehrperson sagt den einzelnen Schüler/-innen, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.
- E Nach einer Prüfung erklärt die Klassenlehrperson den Schüler/-innen individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.
- F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- G Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.

Lernförderliches Klassenklima

In den Klassen herrscht ein wertschätzendes und respektvolles Klima. Die Lehrpersonen fördern den guten Umgang und tragen durch Ermutigung und Anerkennung dazu bei, dass sich die Schülerinnen und Schüler wohl fühlen.

Die Erläuterungen (Stärken/Schwächen) zu dieser Kernaussage folgen bei der Beurteilung des Fokus-themas „Klassenführung“.

Vergleichbare Beurteilung

In den Stufen und zwischen einzelnen Lehrpersonen findet ein kontinuierlicher Austausch über Beurteilungskriterien und Notengebung statt. Eine vergleichbare und auf verbindliche Kriterien abgestützte Beurteilung ist kein pädagogisches Anliegen der Schule.

Stärken

- Die Beurteilung der Leistungen ist mehrheitlich transparent und nachvollziehbar. Gemäss schriftlicher und mündlicher Befragung ist den Schülerinnen und Schülern klar, was sie an einer Prüfung wissen müssen und was in einem Thema oder Fach besonders wichtig ist. Dafür sprechen einzelne gute Beispiele wie ein Kriterienkatalog für den Aufbau einer Bildergeschichte, ein Beurteilungsraster für lautes Vorlesen oder eine Wochenübersicht mit Informationen zum Stoff und zum Inhalt von Lernzielkontrollen. In den Interviews erwähnten verschiedene Schülerinnen und Schüler, dass die Klassenlehrperson mit ihnen die Prüfungen und Zeugnisse bespreche. Der Mit-einbezug der Schülerinnen und Schüler aller Stufen in die Beurteilung durch regelmässig durchgeführte Selbsteinschätzungen ist eine Stärke der Schule. Die Mittelstufe setzt dafür beispielsweise einen ausführlichen Selbstbeurteilungsbogen für die Schülerinnen und Schüler ein, und auch die Eltern bekommen Gelegenheit, ihr Kind im Vorfeld des Elterngesprächs mit einem Beurteilungsbogen einzuschätzen. Die Eltern können die Beurteilungen grösstenteils gut nachvollziehen, und die meisten von ihnen bestätigten in der schriftlichen Befragung, dass die Beurteilung fair sei.

- Die Lehrpersonen der verschiedenen Stufen besprechen bilateral oder im Rahmen von Stufensitzungen Aspekte der Beurteilung. Das bestätigten sie mehrfach in den Interviews. In einzelnen Parallelklassen werden die gleichen Prüfungen durchgeführt, oder es werden Kriterien für das Benoten der Schrift gegenseitig ausgetauscht und besprochen. In der Mittelstufe gibt es Absprachen zur Beurteilung in den Fächern Französisch und Englisch. Die Unterstufenlehrkräfte tauschten sich an einer Tagung im Januar 2011 über die Beurteilung von Leistungen der Schülerinnen und Schüler aus. Für die Lernstandserfassung im Kindergarten existiert ein ausgezeichnetes und umfangreiches Beobachtungsinstrument, das im Stufenteam diskutiert und von einzelnen Lehrpersonen angewendet wird. (Unterlagen vor Ort, Interviews)

- Für die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens hat das Schulteam im November 2008 ein Merkblatt mit klaren Kriterien für die einzelnen Bereiche erarbeitet. Dieses Papier dient als Grundlage für die Gesamtbeurteilung der überfachlichen Kompetenzen im Zeugnis. In den bereits erwähnten Selbstbeurteilungsbogen schätzen die Kinder ihr Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten selber ein und vergleichen es mit der Fremdbeurteilung. (Potfolio, Interviews)
- Die Schule führt in allen Stufen vergleichende Lernstandserfassungen durch. Die Unterstufe hat sich neu dafür entschieden, in enger Zusammenarbeit mit der Logopädin den „Basler Sprachtest“ durchzuführen, um von jedem Kind ein Dossier im Fach „Sprache“ zu erhalten. Die Mittelstufe arbeitet mit dem Klassencockpit-Test und hat dazu ein Auswertungsblatt geschaffen, mit dem die Eltern einheitlich über die Ergebnisse des Tests informiert werden. Diese Tests werden im Team nach Aussagen der Lehrpersonen informell besprochen, vor allem zwischen den Parallelklassenlehrpersonen. In der schriftlichen Befragung bestätigte eine Mehrheit der Lehrpersonen diese Praxis.

Schwächen

- Eine vergleichbare, kriteriengestützte und lernzielorientierte Beurteilung war bis jetzt kein pädagogisches Schwerpunktthema der Schule. Obwohl sich das Schulteam an mehreren Tagungen im letzten Jahr mit dem Thema „Leistung“ auseinandergesetzt hat, ist dem Evaluationsteam nicht klar geworden, mit welchen Zielsetzungen das Team die Frage der Leistungsbeurteilung sowohl für fachliche als auch für überfachliche Kompetenzen angehen möchte. In Tagungs- und Sitzungsprotokollen gibt es Hinweise darauf, dass sich das Team mit dem Thema eher schwer tut und nach eigenen Aussagen „zwar auf interessante Fragen gestossen, aber im Plenum stecken geblieben ist“. Es wurde auch in einem Protokoll festgehalten, dass man sich nicht für gemeinsame Tests verpflichten wolle. Die konkrete Einbettung des Themas in den geplanten Entwicklungsbereich „Qualität statt Quantität“ ist noch unklar. (Portfolio, Selbstbeurteilung, Unterlagen vor Ort)
- Die Praxis der Beurteilung von fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler ist stark lehrpersonenabhängig und wenig einheitlich. Gemeinsam festgelegte Kriterien oder Standards fehlen. Die unterschiedliche Praxis kam sowohl in der schriftlichen Befragung als auch in den Interviews zum Ausdruck. Die interviewten Eltern bemängelten mehrfach die unterschiedlich strenge Bewertungspraxis.
- Die im Rahmen der Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens eingeführten „Meldezettel“, mit dem die Eltern informiert werden sollen, wenn ihr Kind in einem Beurteilungskriterium die Erwartungen nicht erfüllt, stiessen in verschiedenen Interviews auf Kritik und Unverständnis. Zum einen wurde moniert, dass sie sehr unterschiedlich oder vereinzelt gar nicht eingesetzt würden, dass sie defizitorientiert seien und von den Kindern als Strafmassnahme missverstanden würden. Vor allem den Schülerinnen und Schülern war es nicht klar, ob es einen Zusammenhang zwischen den „Meldezetteln“ und der Zeugnisbeurteilung gibt. In einem Elterninterview be-

merkte jemand dazu: „Wenn es einheitlich gehandhabt würde, wäre es in Ordnung.“ Obwohl aus den eingesehenen Sitzungsprotokollen hervorgeht, dass sich das Team mehrfach mit den „Meldezetteln“ auseinandergesetzt hat, ist deren einheitliche Handhabung noch nicht in die Praxis umgesetzt. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

4.3 Führung und Management

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsorientierte Führung

Die Führung der Primarschule Henggart wird engagiert und kompetent wahrgenommen. Sie zeigt in der Organisation des Schulalltages, in der Personalführung wie auch im pädagogischen Bereich Wirkung.

Stärken

- Die Führung der Schule ist trotz personeller Veränderungen, die es in den letzten Jahren gegeben hat, als Institution etabliert und von allen Schulbeteiligten sehr gut akzeptiert. Die Schulleitung ist zurzeit noch auf zwei Personen aufgeteilt; die jeweiligen Aufgabenbereiche sind klar geregelt und für beide Teilstellen in einer übersichtlichen Aufstellung festgehalten. Vom neuen Schuljahr 2011/12 an wird die Schulleitung von einer der beiden jetzigen Schulleitungspersonen alleine übernommen. Eine grosse Mehrheit der schriftlich befragten Lehrpersonen gab an, dass sie mit der Führung der Schule zufrieden oder sehr zufrieden sei und dass die Führungsgrundsätze im Schulalltag gut erkennbar seien. Als Stärken der Schulleitung wurden von den mündlich befragten Teammitgliedern das grosse Engagement, die starke Präsenz sowie die hohe Professionalität genannt. Die Lehrpersonen fühlen sich ernst genommen und unterstützt. Auch weitere Schulmitarbeitende und die Eltern nehmen die Schulführung positiv wahr und schätzen den engen Kontakt. (Portfolio, Interviews)
- Die personelle Führungsverantwortung wird gut wahrgenommen, und es stehen dafür im Organisationsstatut zweckmässige Instrumente zur Verfügung. Für die Mitarbeiterbeurteilung (MAB) hat die Schule eine Wegleitung erarbeitet, in welcher die Mitwirkung und Aufgabenteilung der Schulleitung klar geregelt ist. Positiv aufgefallen sind dem Evaluationsteam die Vereinbarung mit „Fairness-Regeln“ für die Durchführung der Mitarbeiterbeurteilungen und ein Merkblatt für die Schulbesuche zuhanden der Schulpflege und der Schulleitung mit sowohl organisatorischen als auch inhaltlichen Aufgabenstellungen. Im Rahmen der jährlichen Mitarbeitergespräche werden zwei Ziele vereinbart, wobei das erste Ziel jeweils von der Schulleitung für alle Lehrpersonen einheitlich festgelegt wird. Die meisten Lehrpersonen bestätigten in der schriftlichen Befragung, dass die Mitarbeitergespräche zielorientiert seien. Neue Lehrpersonen erhalten eine ausführliche „Infomappe“ zum Schulbetrieb und werden von einem Mitglied des Schulteams betreut („Mentor“ oder „Paten-Lehrperson“). Kurzfristige Vertretungen sind im „Spettreglement“ geregelt. (Portfolio, Selbstbeurteilung, Interviews)
- Die Schulleitung sorgt dafür, dass pädagogische Themen regelmässig thematisiert werden. Die Schulleitung hat nach Abschluss des ersten Schulprogrammzyklus geschickt ein Zwischenjahr eingeschaltet, das als „Boxenstopp-Jahr“ bezeichnet wird. Damit sollten Zeitgefässe geschaffen werden, um im Schulteam vor der Festlegung des neuen Schulprogramms eine intensive Auseinandersetzung mit Grundsatzfragen

zu ermöglichen. An Schulentwicklungstagen, die in diesem Rahmen durchgeführt wurden, diskutierte das Schulteam u.a. auch verschiedene pädagogische Themenbereiche. Aus den Protokollen geht hervor, dass die Schulleitung grossen Wert darauf legt, dass die Entwicklung der Schule „von innen und von unten„ erfolgen muss und damit bewusst ein starker basisdemokratischer Ansatz gepflegt werden soll. Das Schulprogramm 2007-2011 zeigt auf, dass sich die Schule in den letzten Jahren neben den durch das neue Volksschulgesetz geforderten Projekten auch mit eigenen pädagogischen Fragestellungen beschäftigt hat. Die Planung der teaminternen Weiterbildungen wird gut auf die Schwerpunkte der Schul- und Unterrichtsentwicklung und auf das Schulprogramm abgestimmt. (Portfolio, Interviews)

- Das umfangreiche Organisationsstatut und das „Schulhandbuch“ der Primarschule Henggart bilden eine ausgezeichnete Grundlage für die Schulführung, die Organisation sowie die Administration der Schule. Sie wurden in enger Zusammenarbeit zwischen Schulpflege, Schulverwaltung und Schulleitung erarbeitet und werden laufend aktualisiert sowie ergänzt. Dabei kommt der Schulverwaltung eine wichtige Rolle zu, was in verschiedenen Interviews und in der Selbstbeurteilung der Schule positiv erwähnt wurde. Die zentral im Schulhaus gelegene Schulverwaltung ist Anlaufstelle und Drehscheibe für alle Schulbeteiligten, was allgemein sehr geschätzt wird. Neben der Administration und der Führung der Schülerdossiers sind die Schulverwalterinnen eng in den Schulbetrieb miteinbezogen. Die Kommunikation und der Informationsfluss sowohl nach aussen als auch innerhalb der Schule sind mit Konzepten gut geregelt. In den Interviews wie auch in der schriftlichen Befragung bestätigten die Lehrpersonen den gut funktionierenden Informationsaustausch. (Portfolio, Interviews)

Verbindliche Kooperation

Das Schulteam arbeitet in der Organisation des Schulalltags sowie bei Anlässen gut und sehr engagiert zusammen. Für die gemeinsame Schul- und Unterrichtsentwicklung hat die Schule zweckmässige Gefässe eingerichtet, welche laufend weiterentwickelt werden.

Stärken

- Die an der Primarschule Henggart Tätigen arbeiten in allen wichtigen Bereichen (Organisation des Schulalltags, Schul- und Unterrichtsentwicklung) gut und engagiert zusammen. In den meisten Interviews nannten die Befragten auf die offene Einstiegsfrage hin an erster Stelle das grosse Engagement der Lehrpersonen, den engen Kontakt aller an der Schule Beteiligten und die gute Teamkultur. Eine Lehrperson formulierte es so: „Wir ziehen alle am gleichen Strick, alles passt zusammen.“ Mehrfach wurde dabei auch der positive und enge Kontakt mit der Schulpflege genannt, und es wurde der Behörde attestiert, die Schule wirklich „zu pflegen“. Ein jährlicher Teambildungsanlass und mehrere gesellige Anlässe unterstützen die Zusammenbaukultur an der Schule. Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung der

Lehrpersonen zeigen ebenfalls eine hohe Zustimmung in den Fragen zur Zusammenarbeit.

- Das Schulteam Henggart nutzt die bestehenden Kommunikations- und Kooperationsgefässe gut und entwickelt sie kontinuierlich weiter. Im „Schulhandbuch“ findet sich neben einer „Übersicht und Kurzzusammenfassung der Sitzungsgefässe“ für jedes einzelne Gefäss ein ausführliches Sitzungsreglement mit Aussagen zum Grundsatz, zur Zusammensetzung, zu den Aufgaben und Verpflichtungen sowie zur Organisation. Abwechslungsweise und mit unterschiedlicher Frequenz finden Plenarsitzungen, Schulkonferenzen, Teamsitzungen und nach Bedarf einzelne Basiskonvente statt. Diese Kooperationsgefässe unterscheiden sich vor allem durch die teilweise unterschiedliche Teilnahmeverpflichtung. In der „Jahresplanung“ sind alle Termine übersichtlich dargestellt. Im laufenden Schuljahr („Boxenstopp-Jahr“) arbeiteten die Lehrpersonen anstelle der sistierten Projektgruppen in neu eingerichteten Stufen- und Fachkonventen an entsprechenden Themen. Es ist geplant, diese Stufenkonvente als verbindliche neue Kooperationsgefässe zu installieren. Die vor Ort eingesehenen Protokolle der verschiedenen Sitzungen zeigen eine professionelle und sorgfältige Planung, Organisation und Verschriftlichung (Einladungen und Protokolle).
- Die Schule nimmt ihren Leitsatz „Wir treiben aktive Persönlichkeitsentwicklung“ ernst und bietet den Lehrpersonen grosszügig vielfältige und attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten an. An den regelmässig durchgeführten Schulentwicklungs- und Weiterbildungstagungen beschäftigt sich das Schulteam mit aktuellen Fragen und Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung und bildet sich mit Hilfe von externen Fachleuten dazu weiter. Zudem hat jede Lehrperson die Möglichkeit, eine Anzahl von „Innovationstagen oder -wochen“ in einer anderen Schule oder in einer schulnahen Institution im In- oder Ausland zu verbringen. Das entsprechende Reglement sieht vor, dass die einzelne Lehrperson dazu schriftliche Ziele festlegt und anschliessend zuhänden der Schulleitung und des Schulteams Bericht erstattet. Das Schulteam bezieht auch die Schulmitarbeitenden aus der Verwaltung und dem Hort in die internen Weiterbildungen mit ein. In verschiedenen Interviews äusserten sich mehrere Personen lobend über die Weiterbildungen an der Schule. Dieser Aspekt wurde auch in der Selbstbeurteilung der Schule positiv vermerkt.
- Eine Stärke der Schule sind die verbindlich durchgeführten Hospitationen und „Pädagogischen Sitzungen“, welche vor allem die Funktion von teaminternen Intervisionen mit Fallbesprechungen haben. Die im Schulhandbuch dazu abgelegten Reglemente enthalten sowohl die Zielsetzungen dieser Gefässe als auch die organisatorischen und inhaltlichen Aspekte. Alle Lehrpersonen sind verpflichtet, entweder in einer Hospitationsgruppe oder in der Gruppe „Pädagogische Sitzung“ teilzunehmen. In den Interviews bestätigten einzelne Personen den Nutzen dieses stufenübergreifenden Austausches, welcher vom Team auch in der Selbstbeurteilung als Stärke aufgeführt wurde. In der schriftlichen Befragung gab eine grosse Mehrheit der Lehrpersonen an, regelmässig ein Feedback zu ihrer Arbeit im Kollegium einzuholen.

- Die bilaterale kind- und klassenbezogene Zusammenarbeit zwischen den Förder- und Klassenlehrpersonen sowohl für die integrative als auch die separative Förderung ist gut geregelt und intensiv. Der enge und unterstützende Austausch mit den Schulischen Heilpädagoginnen und der Logopädin wurde von verschiedenen befragten Personen lobend erwähnt. Die Schulischen Heilpädagoginnen sind im Schulalltag sehr präsent und unterstützen die Klassenlehrpersonen gut. Der vom Evaluationsteam beobachtete Teamteaching-Unterricht war gut eingespielt und zeigte eine gleichberechtigte Zusammenarbeit in der Klasse. Für das laufende Schuljahr wurde als gemeinsames Jahresziel von der Schulleitung festgelegt, dass die Klassenlehrpersonen mindestens eine gemeinsame Unterrichtssequenz mit der Heilpädagogin zusammen vorbereiten, durchführen und auswerten. Dabei wurden nach Aussagen der Beteiligten verschiedene Themen aufgenommen wie z.B. ein Schreibprojekt, Rituale oder das Erproben einer neuen Sitzordnung. (Interviews, Beobachtungen)

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Das umfassende Qualitätskonzept der Schule trägt zu einer systematischen Planung und Überprüfung von Prozessen bei. Für den zweiten Schulprogrammzyklus erarbeitet die Schule in einem sorgfältig gestalteten und breit abgestützten Verfahren mögliche Entwicklungsschwerpunkte.

Stärken

- Die Schule lässt sowohl in ihren Dokumentationen, in den gemeinsamen Schulentwicklungsveranstaltungen wie auch in den während der Evaluation geführten Interviews ein ausgeprägtes Engagement für eine professionelle Qualitätssicherung und -entwicklung erkennen. Das ansprechend gestaltete Leitbild unter dem Motto „Grüezi“ ist Grundlage für die Entwicklungsziele der Schule. Das im Organisationsstatut abgelegte Qualitätskonzept zeichnet in übersichtlicher Tabellenform sämtliche Elemente einer umfassenden Qualitätssicherungspraxis auf. Dabei werden unterschiedliche Gefässe, Instrumente und Intervalle definiert, in denen die Aktivitäten und Überprüfungen stattfinden sollen. Zusätzlich sind für alle Teilbereiche und Instrumente „Detaildefinitionen“ ausformuliert, in denen Zielsetzung, Durchführung und Verantwortlichkeit bestimmt sind. Positiv aufgefallen ist, dass auch eine regelmässige Erhebung bei den Eltern sowie bei den Schülerinnen und Schülern vorgesehen ist. Für die neu geplanten jährlichen Rechenschaftsberichte der Schulleitung, der IF-Fachkommission und des Schülerhorts sind einheitliche Raster vorgegeben. (Portfolio)
- Das auch „Entwicklungsplan“ genannte Schulprogramm ab Schuljahr 2007/2008 zeigt in verschiedenen Bereichen wie „Lehren und Lernen“, „Lebensraum Klasse und Schule“, „Schulpartnerschaft“, „Professionalität und Personalentwicklung“ sowie „Schulmanagement“ die gelebte Praxis und die Entwicklungsvorhaben der Schule nebeneinander auf. Für jeden Bereich ist der Bezug zu den Leitsätzen der Schule sichtbar, und es sind passende Abmachungen, Teilprojekte und Weiterbildungen auf-

geführt. Die Schulpflege bewilligte eine Verlängerung des Entwicklungsplans um ein Jahr, um der Schule zu ermöglichen, neben einer sorgfältigen Planung der neuen Entwicklungsziele auch die Resultate der externen Evaluation ins neue Schulprogramm miteinbeziehen zu können. Für die Bearbeitung und Umsetzung der aus dem Schulprogramm entwickelten Projekte waren sechs Projektgruppen verantwortlich. Die einzelnen Projekte sind in Form von professionell gestalteten Projektvereinbarungen ausführlich beschrieben, und für die Berichterstattung aus den einzelnen Gruppen existiert ein einheitliches Formular. Die Projektgruppen wurden im laufenden Schuljahr zugunsten der „Boxenstopp“-Tagungen sistiert.

- Die Schule hat sich mit ihrem „Boxenstopp-Jahr“ auf eine sinnvolle und auch originelle Art und Weise für eine intensive Auseinandersetzung mit Grundsatzfragen und für die Erarbeitung von neuen Entwicklungszielen Zeit verschafft. In diesen Prozess, den eine externe Fachperson moderierte und welchen eine Spurgruppe begleitete, wurden auf vorbildliche Weise alle Schulbeteiligten miteinbezogen, auch die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern. Die Elternschaft wurde in einer „Zukunftswerkstatt“ zu ihren Wünschen und Anliegen befragt, und die Ergebnisse der Umfragen flossen in die Liste der Themenschwerpunkte ein. Die Schule hat sich auf sechs Themenschwerpunkte geeinigt, wobei vor allem das Thema „Schule-Eltern-Erziehung“ im Mittelpunkt steht. Das gewählte Vorgehen zeigt die stark basisorientierte Kultur der Schule und unterstützt, dass die Schulentwicklung und das Schulprogramm von allen Schulbeteiligten möglichst mitgetragen werden. (Portfolio, Interviews)
- Das Schulteam überprüft systematisch seine Projekte und Anlässe. An den dokumentierten jährlichen Standortbestimmungs- und Evaluationstagungen präsentierten die Projektgruppen ihre Ergebnisse, und es wurden sowohl Anlässe, Projekte als auch die Schulprogrammarbeit reflektiert. Besonders hervorheben möchte das Evaluationsteam die von einer Fachperson der Hochschule für Heilpädagogik HfH durchgeführte Evaluation der Integrativen Förderung an der Primarschule Henggart. Diese wurde originellerweise teamintern in Form eines Schulischen Standortgespräches durchgeführt. Die Verantwortlichen des Schülerhortes evaluieren jährlich das interne Konzept mittels der festgelegten Überprüfungs-kriterien und holen mit einem Fragebogen die Meinung der Eltern ein. Eine Mehrheit der schriftlich befragten Eltern und Lehrpersonen zeigte sich zufrieden mit der Qualitätssicherung an der Schule.

Schwächen

- Das bestehende, abgeschlossene Schulprogramm bildet zwar den Ist- und den Soll-Zustand in den verschiedenen Entwicklungsbereichen gut ab, die Entwicklungsziele sind in der vorliegenden Form aber zu wenig spezifisch und überprüfbar. Es handelt sich dabei eher um geplante Massnahmen oder Beschreibungen von Projekten. Es fehlen auch wichtige Aspekte wie die benötigten Ressourcen und die Überprüfung. Eine Detailplanung für die Umsetzung des Schulprogramms in einzelne Jahresplanungen wurde bis jetzt nicht umgesetzt. Die Jahresplanung der Primarschule Heng-

gart ist eine reine Terminübersicht und vermittelt keinen Überblick über die laufenden Projekte und deren Meilensteine.

- Die von der Schule erarbeiteten Themenschwerpunkte sind noch nicht zielführend. Das Evaluationsteam hat den Eindruck gewonnen, dass es in der jetzigen Phase der Planung für die Schule schwierig ist, nach der intensiven Auseinandersetzung mit Werten und Haltungen zu konkreten Entwicklungszielen und Projekten für das neue Schulprogramm zu kommen. Themen wie „Erziehung durch Beziehung“ oder „Qualität statt Quantität“ sind sehr breit gefasst und wirken daher – wie im Fall des abgeschlossenen Schulprogramms – noch unspezifisch und etwas theoretisch. Das Entwicklungsprofil der Schule wirkt in der Folge etwas unscharf, und die breite Themenpalette birgt die Gefahr der Verzettelung und der Überlastung. (Portfolio, Selbstbeurteilung, Interviews)

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern ausreichend über alle wichtigen Belange und bezieht sie sowohl in Projekte als auch in die Schulentwicklung sehr gut mit ein.

Stärken

- Die Schule informiert die Eltern und auch die Öffentlichkeit umfassend und gut über alle wichtigen Belange und Termine. Das ausführliche Kommunikationskonzept regelt sowohl die externe als auch die interne Kommunikation und stellt deren verschiedene Instrumente dar. Im Mitteilungsblatt der Gemeinde Henggart („Henggart aktuell“) ist die Primarschule mit ausführlichen Artikeln zur Schulentwicklung und zur Organisation, zu personellen Veränderungen und mit Berichten zu Lagern und Anlässen präsent. Die attraktiv gestaltete jährliche Informationsbroschüre für die Eltern wurde in Interviews von denselben lobend erwähnt, ebenso die Homepage der Schule. Auch an Informationsveranstaltungen und Elternabenden erhalten die Eltern Informationen über den Schulbetrieb. Verschiedene Eltern äusserten sich in den Interviews sehr zufrieden mit der Art und der Menge der Informationen.
- Die Klassenlehrpersonen informieren die Eltern über klasseninterne Themen sowie über Anlässe und Termine an Elternabenden und teilweise mit Quartalsbriefen. Vor allem der im Kindergarten abgegebene Quartalsplan, der auch inhaltliche Informationen zu geplanten Themen beinhaltet, wird von den Eltern sehr geschätzt. Informationen über ihr Kind erhalten die Eltern an den Zeugnisgesprächen und nach Bedarf auf Anfrage. Fast alle der schriftlich befragten Eltern stimmten der Aussage „Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden“ mit gut oder sehr gut zu. Einzelne interviewte Eltern lobten die wohlwollenden und förderorientierten Elterngespräche und zeigten sich beeindruckt davon, wie gut die Lehrpersonen die Kinder einschätzen können.

- Die Schule bietet den Eltern ausgezeichnete Mitwirkungs- und Kontaktmöglichkeiten. Die Elternmitwirkung ist in Form eines „Elternforums“ seit diesem Schuljahr umgesetzt und wird von einer Gruppe engagierter Eltern getragen. Die Elternschaft wurde in der „Zukunftswerkstatt“ zudem in die weitere Entwicklung der Schule miteinbezogen. Auch in den Projektwochen engagieren sich die Eltern und haben somit die Gelegenheit, in einen engen Kontakt mit dem Schulteam zu kommen. Der vom neuen Elternforum im März organisierte Vortrag über Erziehung fand grossen Anklang und wurde auch von den Lehrpersonen interessiert besucht. Alle Beteiligten äusserten sich mehrheitlich zufrieden damit, wie sich die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern seit der Einführung des Elternforums entwickelt hat.

Schwäche

- Es bestehen deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Klassen in Bezug auf die Häufigkeit, Art und Menge der Informationen an die Eltern. Nur knapp die Hälfte der schriftlich befragten Eltern stimmte der Aussage zu, dass sie von der Klassenlehrperson über die Ziele des Unterrichts informiert würde. Einzelne Eltern äusserten den Wunsch, vermehrt Informationen über den Stoff, die Themen und die Ziele des Unterrichtes zu erhalten. Auch die unterschiedliche und lehrpersonenabhängige Handhabung von Kontaktheften oder Informationscouverts wurde kritisch erwähnt.

ENTWICKLUNGSHINWEISE

→ **Wir empfehlen Ihnen, eine vergleichbare, nachvollziehbare und kriteriengestützte Beurteilung zu einem pädagogischen Schwerpunktthema der Schule zu machen.**

Neben dem Lehren und Lernen gehört das Beurteilen zum Fundament eines erfolgreichen Unterrichts und ist damit ein wichtiger Aspekt von Qualitätssicherung. Eine Schule, die ihre Beurteilungspraxis weiterentwickeln will, muss sich regelmässig und als Team damit auseinandersetzen. Ziel dieser Arbeit soll sein, eine schulhauspezifische Beurteilungskultur zu entwickeln, die eine gemeinsame Verantwortung für diese anspruchsvolle Aufgabe aufzeigt, in einigen Bereichen eine Übereinkunft zwischen allen Lehrpersonen erzielt und gleichzeitig jeder Lehrperson ermöglicht, ihre eigene Beurteilungskompetenz und -praxis weiterzuentwickeln. Die einzelnen Lehrpersonen werden dadurch entlastet.

Die Auseinandersetzung im Schulteam mit dem Thema „Leistung“ bietet eine gute Grundlage, um das Thema „Beurteilung“ zu vertiefen und zu konkretisieren.

Dabei können Ihnen folgende Fragestellungen nützlich sein:

- Welche konkreten Entwicklungsziele möchten wir für unsere Schule im Bereich „Beurteilen“ erreichen? (Bezug zu den Leitsätzen, zu evtl. neuen strategischen Zielen der Schule, zum Entwicklungsschwerpunkt „Qualität statt Quantität“)
- Wie gelingt es uns, die Beurteilungspraxis an unserer Schule lernförderlich zu gestalten, um die Ressourcen und Kompetenzen der Schulkinder möglichst umfassend zu erkennen und zu stärken?
- Wie und wozu machen wir die Leistungserwartungen transparent?
- Wie viel Gewicht hat an unserer Schule die summative Beurteilung beziehungsweise der Selektionsgedanke?
- In welchem Zusammenhang stehen die formativen und summativen Lernzielkontrollen an unserer Schule? (Häufigkeit, Gestaltung, Form der Rückmeldung)
- Welche Formen von formativen Tests gibt es? (evtl. Thema für eine Weiterbildung)
- Wie berücksichtigen wir die Sozialnorm? Wie wird sie sinnvollerweise dargestellt?
- In welchen Fächern oder Bereichen können wir in den Stufenteams vermehrt Lernziele, Standards und Kriterien festlegen?
- Wie sichern wir, dass Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten und fachliche Leistungen von einander getrennt beurteilt werden?
- Wie kann es gelingen, die Beurteilungspraxis und die Disziplinierungspraxis klarer auseinanderzuhalten? (Thema „Meldezettel“)

- Wie können wir vermehrt die Ressourcen von Fach- und Förderlehrpersonen für die Beurteilung nutzen?
- Wie und wann machen wir die gemeinsame Praxis der Beurteilung sowohl den Schülerinnen und Schülern als auch den Eltern gegenüber transparent?

Für die weiterführende Lektüre siehe auch: Doris Fischer, Anton Strittmatter, Urs Vögeli-Mantovani (Hrsg.) (2009) „Noten, was denn sonst?!“ Leistungsbeurteilung und -bewertung; Verlag LCH.

→ **Wir empfehlen Ihnen, für die bevorstehende Erarbeitung des neuen Schulprogramms auf der Grundlage Ihres bisherigen Vorgehens die von der Schule bestimmten Themenschwerpunkte gemeinsam zu konkretisieren und übergeordnete Ziele zu formulieren, die langfristig erreicht werden sollen.**

Die Schule hat in einem vorbildlichen, stark basisorientierten Prozess in ihrem „Boxenstopp-Jahr“ eine intensive Auseinandersetzung über Grundsatzfragen geführt und neue Themenschwerpunkte erarbeitet, wobei aktuell vor allem das Thema „Schule-Eltern-Erziehung“ im Mittelpunkt steht. Die dabei formulierten Ziele sind noch wenig konkret formuliert und zeigen wohl die Idee resp. Philosophie, die dahinter steht, aber noch nicht, wie das Thema konkret im Schulalltag umgesetzt werden soll. Im Bereich der Umsetzung der Erziehungsschwerpunkte plant die Schule, „von der Praxis im Schulzimmer“ auszugehen und die Massnahmen und Aktionen aus dem Schulalltag heraus zu entwickeln. Das Evaluationsteam sieht darin eine gewisse Gefahr, sich als Team mit vielen Einzelthemen und –aktionen zu verzetteln, die gemeinsame Stossrichtung aus den Augen zu verlieren und sich evtl. auch zu überlasten.

Für die bevorstehende Schulprogrammarbeit könnten Ihnen folgende Anregungen dienlich sein:

- Konkretisieren Sie die Themenschwerpunkte, indem Sie zuerst übergeordnete Leitideen oder Leitziele formulieren. Richten Sie diese auf konkrete, schulspezifische Themen und Bereiche aus.
- Priorisieren Sie die Themen und planen Sie die zeitliche Umsetzung im Schulprogrammzyklus sorgfältig, um damit eine Überlastung durch zu viele neue Projekte zu vermeiden.
- Definieren Sie für die einzelnen Projekte Teil- oder Jahresziele, die sich z.B. an den SMART-Regeln orientieren, die dann in den Stufen, von Projektgruppen oder von den einzelnen Lehrpersonen bearbeitet werden.
- Definieren Sie in einer sorgfältigen Jahresplanung, wann wer wie lange an welchen Projekten und Themen arbeitet.
- Stellen Sie sicher, dass die Resultate aus den einzelnen Projekten regelmässig kommuniziert und reflektiert werden, um die weitere Entwicklung gemeinsam zu steuern.
- Unterscheiden Sie, in welchen Teilbereichen und bei welchen Themen Sie eine verbindliche, an klaren Zielen orientierte Pro-

jektarbeit anstreben und wo Sie vermehrt (im Sinne der von der Schulleitung angestrebten praxisorientierten Methode) von der Einzelpraxis ausgehen wollen.

- Definieren Sie bei allen Projekten klar, wo die Inhalte und Massnahmen verbindlich umgesetzt werden müssen und wo für die Lehrpersonen ein individueller Freiraum in der Unterrichtsgestaltung erhalten bleiben soll.

4.4 Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht

Dieses Kapitel unterscheidet sich von den anderen: Es enthält nicht eine Beurteilung durch das Evaluationsteam, sondern die Einschätzung bestimmter Qualitätsmerkmale aus der Sicht der Eltern, wie sie in der schriftlichen Befragung erfasst wurde. Es werden Auswertungen der schriftlichen Befragung von Eltern präsentiert, deren Kinder in der Primarschule Henggart unterrichtet werden. Es sind grafische Darstellungen von Befragungsdaten in Form von sogenannten Zufriedenheitsportfolios. Die Zufriedenheitsportfolios bieten den Schulen eine Hilfe, Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten aus der Sicht der Eltern zu erfassen. Sie ermöglichen den Schulen, sich selber entsprechende Ziele zu setzen und sich gegenüber der Elternschaft zu positionieren. Die den Zufriedenheitsportfolios zu Grunde liegenden Befragungsdaten sind im Anhang dokumentiert.

Im folgenden Text werden die statistischen Grundlagen und Berechnungen dieser Auswertungsmethode geschildert. Der eher etwas technische Text soll zum Verständnis dieses Verfahrens beitragen und helfen, die Grafiken korrekt zu lesen und zu interpretieren.

Im Zufriedenheitsportfolio wird die durchschnittliche Einschätzung der Eltern von ausgewählten Qualitätsmerkmalen der Schule (von 5 = sehr gut bis 1 = sehr schlecht) auf der x-Achse (horizontale Achse, unten) dargestellt. Gleichzeitig wird der Zusammenhang (Korrelation) dieser Urteile mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern in einem bestimmten Bereich der Schule berechnet. Damit kann die Bedeutung eines Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit aufgezeigt werden. Diese Bedeutung wird durch die y-Achse (vertikale Achse, links) repräsentiert. Ein Punkt in den folgenden Grafiken informiert also immer sowohl über die Einschätzung dieses Merkmals durch die Eltern als auch über die Bedeutung des Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit der Eltern.

Um die schulspezifischen Besonderheiten zu verdeutlichen, wird in der Darstellung zwischen unterdurchschnittlicher und überdurchschnittlicher Bewertung eines Einzelmerkmals unterschieden und die unterdurchschnittliche von der überdurchschnittlichen Korrelation mit der Gesamtzufriedenheit getrennt. Die durchschnittliche Korrelation wird durch die horizontale Linie, die durchschnittliche Einschätzung der Merkmale durch die Eltern durch die vertikale Linie in der Grafik dargestellt.

Durch diese Trennlinien entstehen vier Felder in der Grafik, die sogenannten Quadranten. Die beurteilten Qualitätsmerkmale fallen jeweils in einen dieser Quadranten. Es ist aber auch möglich, dass Punkte auf oder sehr nahe an einer Trennlinie zu liegen kommen. In diesem Fall ist die Zuweisung zum einen oder anderen Quadranten vorsichtig zu interpretieren; es kann sinnvoller sein, für ein solches Merkmal die Quadranten unbeachtet zu lassen.

Die durchschnittlichen Urteile der Eltern zu den einzelnen Qualitätsmerkmalen bewegen sich in der Primarschule Henggart zwischen 4.42 (4 = gut) und 3.15 (3 = genügend). Die Eltern sind also im Durchschnitt zufrieden mit der Qualität der verschiedenen Merkmale. Punkte, die sich in der Grafik auf der linken Seite der

vertikalen Trennlinie befinden, bezeichnen Merkmale, welche die Eltern weniger gut als den Durchschnitt der Merkmale einschätzen.

Jedes Zufriedenheitsportfolio ist in folgende Quadranten eingeteilt:

Erfolgsfaktoren (oben rechts): In diesem Quadranten befinden sich die Qualitätsmerkmale der Schule, die aus Elternsicht als ihre Erfolgsfaktoren bezeichnet werden können. Sie werden von den Eltern nämlich nicht nur als positiv bewertet, sondern haben gleichzeitig eine hohe Auswirkung auf deren Gesamtzufriedenheit. Sie sind den Eltern also besonders wichtig. Es ist deshalb empfehlenswert, die Qualität dieser Merkmale auch in Zukunft möglichst konstant hoch zu halten.

Stellhebel (oben links): Besonderer Handlungsbedarf besteht allenfalls bei den Qualitätsmerkmalen im Quadranten mit der Bezeichnung Stellhebel. Im Vergleich zu den anderen Merkmalen werden diese von den Eltern weniger gut beurteilt. Da diese Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern aber überdurchschnittlich wichtig sind, sollte die Schule Verbesserungen prüfen.

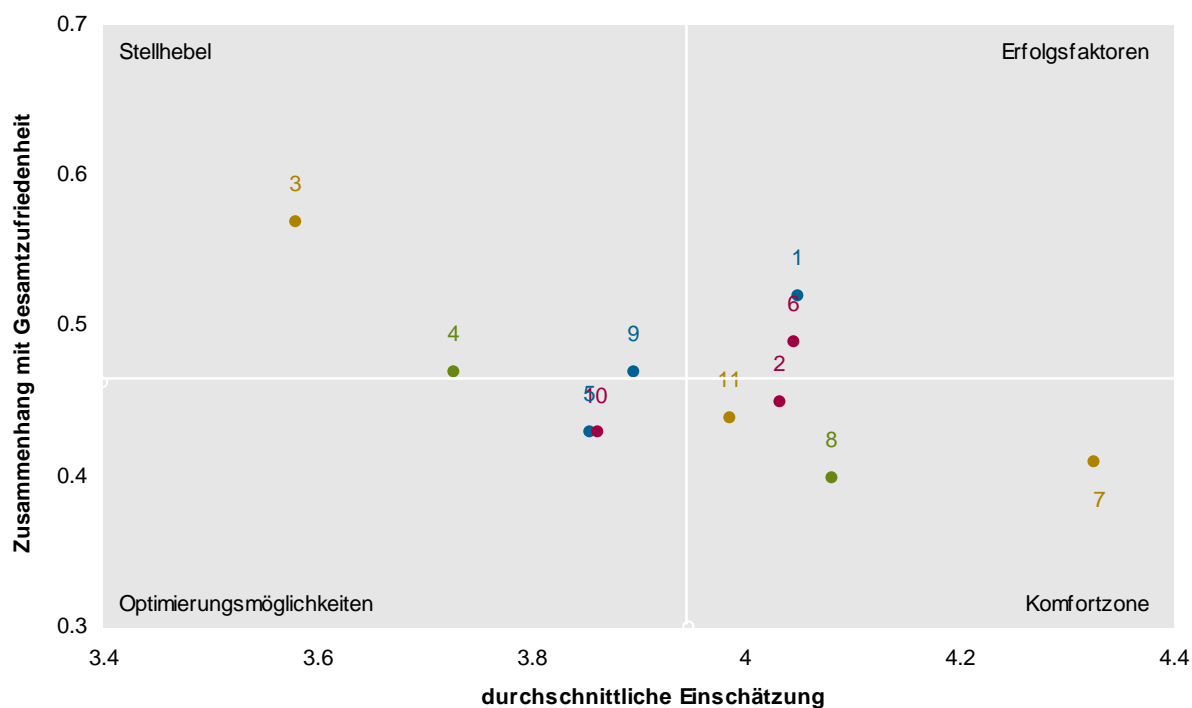
Komfortzone (unten rechts): Hier befinden sich Merkmale, die auf die Gesamtzufriedenheit wenig Einfluss haben, von den Eltern aber positiv bewertet werden. Diese Qualitätsmerkmale haben nicht erste Priorität. Trotzdem sollte darauf geachtet werden, bei diesen Merkmalen den erreichten Standard zu halten, um die Elternzufriedenheit dauerhaft zu sichern. Bei einer Qualitätseinbusse können diese Merkmale rasch an Bedeutung zunehmen.

Optimierungsmöglichkeiten (unten links): Hier befinden sich Merkmale, mit denen die befragten Eltern im Vergleich zum Durchschnitt weniger zufrieden sind, die aber auch eine geringe Bedeutung für die Gesamtzufriedenheit besitzen. Verbesserungen dieser Qualitätsmerkmale sind aus der Sicht der Eltern nicht prioritär, können aber aus schulischer Sicht trotzdem eine hohe Priorität genießen.

Abbildung 5

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lebenswelt Schule.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit dem Schulklima.

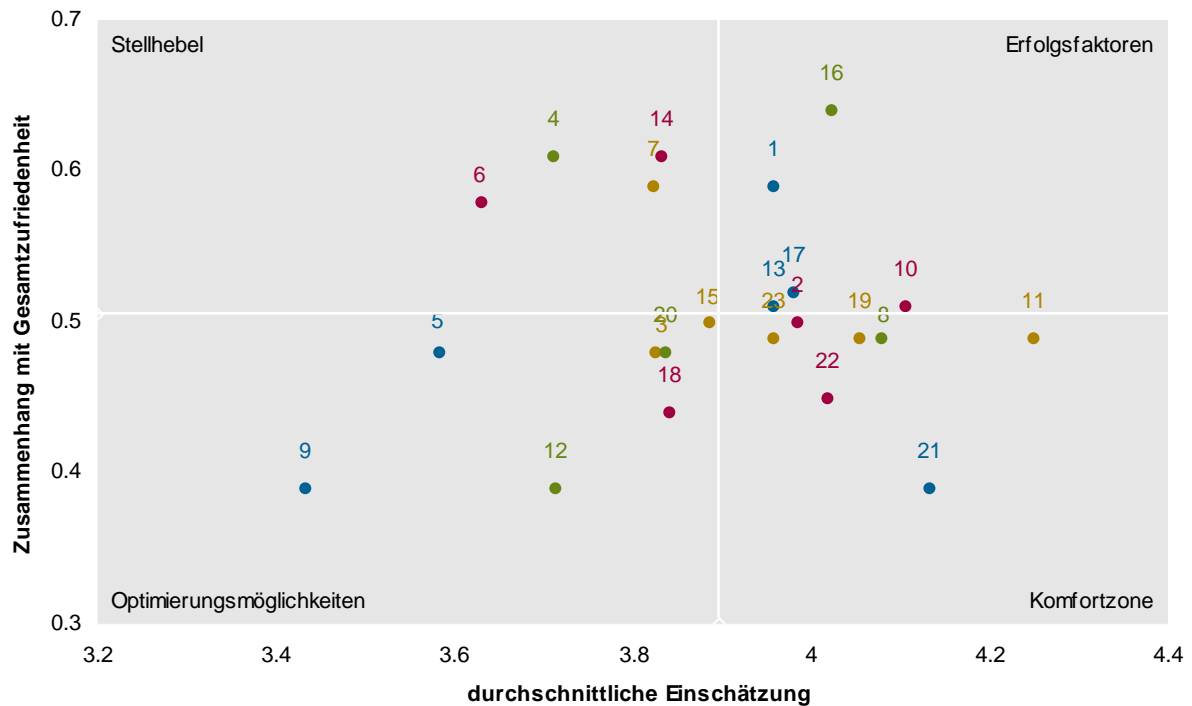


- 1 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.
- 2 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- 3 Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schüler/-innen (z.B. Gewalt, Mobbing) kompetent um.
- 4 Unter den Schüler/-innen herrscht ein gutes Klima.
- 5 Der Schule gelingt es, Schüler/-innen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- 6 An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schüler/-innen respektvoll und freundlich miteinander um.
- 7 Die Schüler/-innen wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- 8 Die Schulregeln sind sinnvoll.
- 9 Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- 10 Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- 11 Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.

Abbildung 6

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lehren und Lernen.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie ihr Kind bei der Klassenlehrperson unterrichtet wird.

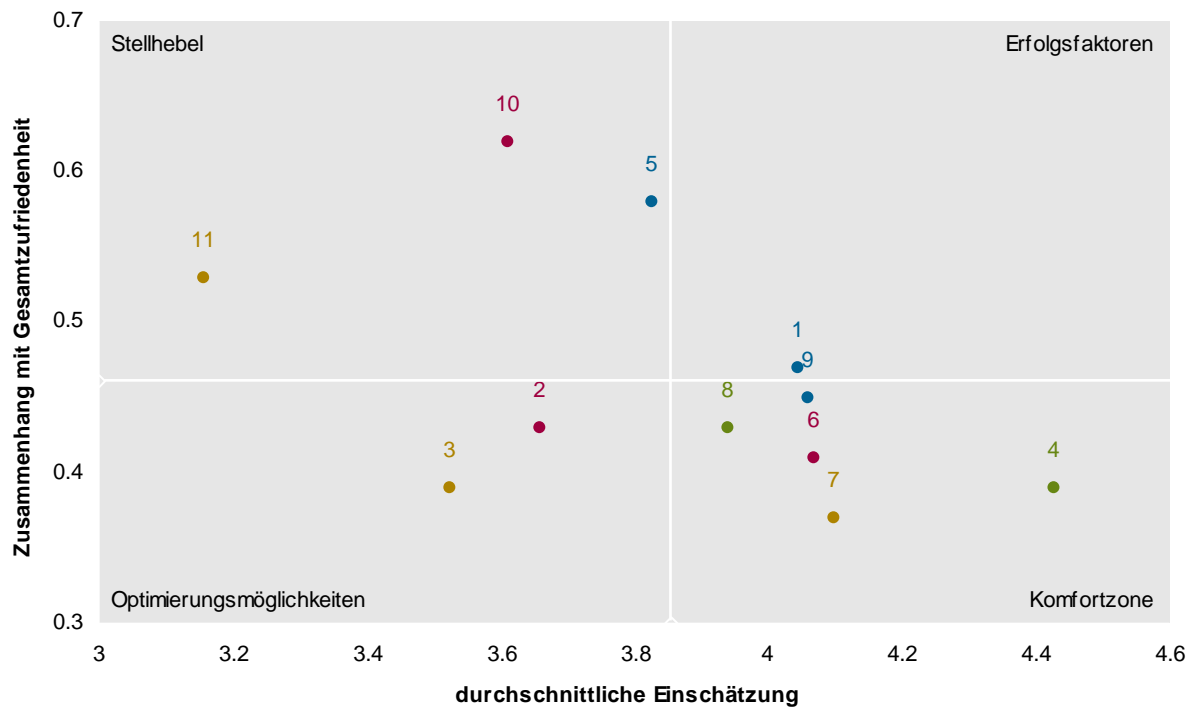


- 1 Die Klassenlehrperson versteht es, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
- 2 Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.
- 3 Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
- 4 Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.
- 5 Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- 6 Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.
- 7 Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.
- 8 Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von der Klassenlehrperson gelobt.
- 9 Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.
- 10 Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.
- 11 Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/-innen.
- 12 Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.
- 13 Wenn die Schüler/-innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- 14 Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.
- 15 Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.
- 16 Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.
- 17 Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.
- 18 Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.
- 19 Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.
- 20 Mein Kind lernt in der Schule, Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.
- 21 Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.
- 22 Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.
- 23 Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.

Abbildung 7

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Information, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeit.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie die Schule die Eltern teilhaben lässt.



- 1 Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.
- 2 Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.
- 3 Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.
- 4 Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.
- 5 Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.
- 6 Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden).
- 7 Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Veranstaltungen) miteinbezogen.
- 8 Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.
- 9 Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.
- 10 Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.
- 11 Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.

5 Fokusthema: Klassenführung

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Praxisgestaltung

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Die Lehrpersonen fördern die Gemeinschaftsbildung in der Klasse.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Mitverantwortung für die Klassengemeinschaft einbezogen.
- Die Lehrpersonen sichern die Einhaltung von Verhaltensweisen und Regeln für das Zusammenleben in der Klasse.

Institutionelle und kulturelle Einbindung

- Die Lehrpersonen setzen sich regelmässig mit dem Bereich Klassenführung auseinander.
- Probleme der Klassenführung werden rasch erkannt und wirksam angegangen.

Wirkung und Wirksamkeit

- Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung und Schulbehörde sind mit der Klassenführung zufrieden.

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Klare Unterrichtsstruktur

Die Lehrpersonen der Primarschule Henggart gestalten einen gut strukturierten Unterricht, der die Interessen der Lernenden aufnimmt. Sie geben den Schülerinnen und Schülern klare Anweisungen und orientieren sie über den Inhalt von Lernsequenzen.

Stärken

- Die Lehrpersonen motivieren die Schülerinnen und Schüler häufig mit anregendem Unterricht sowie ganzheitlich vermittelten Themen und wecken so deren Neugier für die behandelten Inhalte. Im Rahmen der besuchten Lektionen wurden einige Klassen durch spielerische Elemente, eine geschickte Rhythmisierung und humorvolle Momente aktiviert. Selbst Übungslektionen waren vereinzelt sehr anregend gestaltet. Alle Klassen erhalten regelmässig die Gelegenheit, Themen zu naturwissenschaftlichen Bereichen (z.B. mit „Forscherkisten“), zu Inhalten der Kunst bis hin zu geschichtlichen Fragestellungen (z.B. Thema „Burgen“) zu bearbeiten. Oft werden Themen möglichst ganzheitlich behandelt (z.B. mit passenden Liedern), und man vermittelt im Unterricht ein themenspezifisches Vokabular (z.B. zum Thema „Zirkus“). Die meisten interviewten Eltern und Schulkinder äusserten sich bezüglich des Anregungsgehalts im Unterricht positiv. „Mein Kind kommt oft begeistert nach Hause“, war eine Elternaussage in diesem Zusammenhang. In der schriftlichen Befragung beurteilten fast alle Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe die Aussage, dass der Unterricht der Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich sei, als eindeutig positiv. Die Aussage „Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir/meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken“ stuften die meisten Eltern und Schulkinder als gut oder sehr gut erfüllt ein. Was die Elternsicht angeht, stellt dieser Bereich einen Erfolgsfaktor der Schule dar (vgl. *Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht*). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort)
- Vielen Lehrpersonen gelingt es ausserordentlich gut, ihren Unterricht auf die Interessen der Schulkinder abzustimmen. In den Interviews berichteten die Lehrpersonen, sie passten die Struktur der Lektionen dem Vorwissen der Schülerinnen und Schüler an, damit sich deren Lernmotivation erhöhe. Dies konnte in einzelnen besuchten Lektionen beobachtet werden: Die Schulkinder brachten eigene Fragestellungen in die Lektionen ein (z.B. zum Thema „Temperatur“), und es wurden ansprechende Alltagsthemen sowie aktuelle Ereignisse aufgenommen („Albanifest“, „U21-Fussball-Europameisterschaft“ u.a.). Die Schülerinnen und Schüler durften zudem phasenweise jene Lernorte aufsuchen, an denen sie nach eigener Einschätzung am besten lernen können. Die interviewten Lehrpersonen gaben an, sie würden die Interessen der Schulkinder manchmal auch aktiv erfragen und am Ende einer thematischen Unterrichtssequenz ein Feedback darüber einholen, was Spass gemacht hat und was nicht. Nicht zuletzt sei es auch günstig, wenn man als Lehrperson regelmässig eigene Interessen vermitteln könne – das „komme am besten rüber“.

- Die an der Primarschule Henggart erteilten Lektionen werden nachvollziehbar strukturiert und sind so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler sich intensiv mit den behandelten Inhalten beschäftigen können. Dank guter Gliederung und einem klaren didaktischen Aufbau kam im beobachteten Unterricht fast immer ein hoher Anteil der verfügbaren Zeit dem Lernen der Schulkinder zugute. Das Arbeiten im Rahmen der verwendeten Lehr- und Lernformen (z.B. Werkstätten) war eingespielt und den Lernenden vertraut. Oft konnten die Schülerinnen und Schüler schon nach kurzer Instruktionszeit selbständig mit der Arbeit beginnen. Die besuchten Lektionen waren sorgfältig und zweckmässig organisiert. Die benötigten Materialien lagen bereit, oder die Schulkinder wussten, wo sie die erforderlichen Unterlagen holen konnten. Auffallend waren darüber hinaus die häufig eingesetzten stark ritualisierten Organisationsformen, welche verschiedene Abläufe (z.B. Erteilen der Hausaufgaben) beschleunigten. Einige Lehrpersonen benutzten zudem akustische Hinweise (z.B. Glocke), um den Schulkindern zu signalisieren, wann eine Arbeitsphase beendet und die Aufmerksamkeit wieder auf die Lehrperson zu richten war. Auch Ampelsysteme, welche die Lautstärke im Schulzimmer regulieren oder den Eintritt ins Schulhaus verbieten/erlauben, kamen zum Einsatz.
- Die Lehrpersonen bieten den Schulkindern einen guten Orientierungsrahmen, indem sie oft Angaben zum Lektionsablauf und zu weiteren Aspekten des Unterrichts machen. Über den Inhalt der Lektionen wurde im beobachteten Unterricht in mündlicher oder schriftlicher Form informiert. Zudem definierten die Lehrpersonen in einigen Klassen präzise, erreichbare Ziele (z.B. auf dem Wochenplan), welche die Schülerinnen und Schüler bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erfüllt haben sollten. Als Einstieg wurde häufig Bezug auf vergangene Lektionen genommen, an welche die aktuelle Stunde anknüpfte. Einige Lehrpersonen machten am Ende des Unterrichts auch Angaben zu den kommenden Stunden. Weiter stachen in vielen Schulzimmern schriftliche „Hilfen“ verschiedener Art ins Auge: Merkblätter, Aufgabentafeln, Wochenübersichten usw. Fast alle Schulkinder gaben in der schriftlichen Befragung an, sie würden von ihrer Lehrperson gut oder sehr gut darauf hingewiesen, was besonders wichtig sei. Lernziele würden teilweise auch schriftlich abgegeben (z.B. vor Prüfungen, zu Hausaufgaben). Eine interviewte Lehrperson meinte passend dazu: „Ich finde wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler wissen, was sie erwartet.“
- Die Lehrpersonen an der Primarschule Henggart erteilen klare mündliche und schriftliche Aufträge, so dass die Schülerinnen und Schüler kaum nachfragen müssen. Dies war in den besuchten Unterrichtsstunden zu beobachten. Fast alle Lehrpersonen verwendeten dabei eine verständliche, dem Alter der Kinder angepasste Sprache und redeten deutlich. Manche nutzten beim Erklären Analogien und machten das Gesagte so anschaulicher. Andere instruierten die Schulkinder ausschliesslich schriftlich, um im Rahmen des Erklärens auch gleich das Leseverstehen zu fördern. Zudem thematisierten sie verschiedene Lerntechniken (z.B. für das Lösen von Satzaufgaben), mit Hilfe derer die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeit wirkungsvoller gestalten sollten. In allen Lektionen nahmen die Instruktionen einen angemessenen Teil der Gesamtzeit in Anspruch. In der schriftlichen Befragung beurteilten fast alle Schulkinder die Aussage „Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassen-

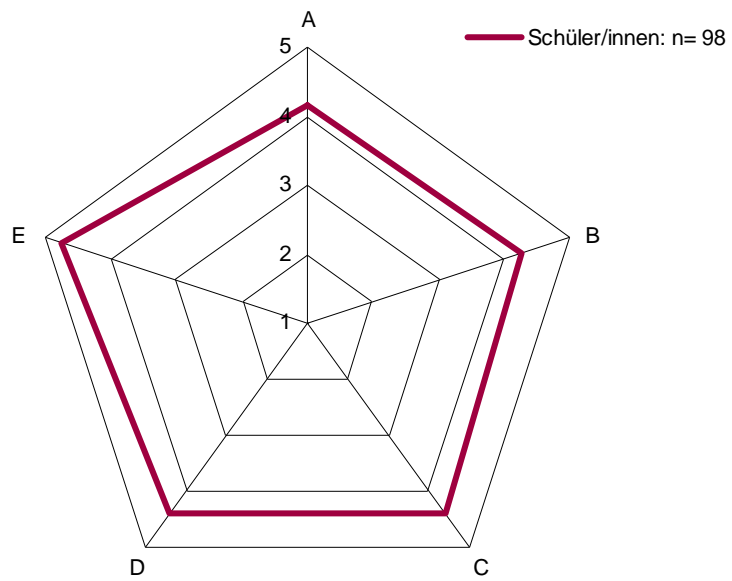
lehrperson bitten, es mir zu erklären“ als gut oder sehr gut erfüllt. Dies entspricht einer überdurchschnittlich hohen Zustimmung.

Abbildung 8

Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
- B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
- C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).
- D Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.
- E Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

Lernförderliches Klassenklima

In den Klassen herrscht ein wertschätzendes und respektvolles Klima. Die Lehrpersonen fördern den guten Umgang und tragen durch Ermutigung und Anerkennung dazu bei, dass sich die Schülerinnen und Schüler wohl fühlen.

Stärken

- In den Klassen der Primarschule Henggart herrscht ein wertschätzendes und respektvolles Klima. Die Lehrpersonen dulden gemäss Interviewaussagen keine diskriminierenden Äusserungen. Kritische Vorkommnisse, die das gegenseitige Verhalten der Schülerinnen und Schüler betreffen, werden thematisiert. „Gotti/Götti-Systeme“ innerhalb der Klasse sollen unter anderem die Gemeinschaft stärken. Einzelne Klassen setzen sich „Wochenziele“, die das Zusammenleben betreffen. Problemsituationen aus dem Schulalltag werden in Rollenspielen veranschaulicht, damit die Klasse danach gemeinsam passende Lösungen finden kann. Im Rahmen der besuchten Lektionen war in den Klassen ein respektvolles und konstruktives Klima wahrzunehmen; die Schulkinder unterstützten sich gegenseitig, wünschten sich „Gesundheit“ oder begrüßten ins Schulzimmer eintretende Erwachsene höflich. Vereinzelt wurden in den Klassen Themen, welche die Lernenden unmittelbar und emotional betreffen (z.B. Stufenübertritt, Auslachen), von den Lehrpersonen geschickt eingeführt und in Plenumsgesprächen offen diskutiert. Schülerinnen und Schüler, die im Unterricht ein auffälliges Verhalten zeigten, wurden eng begleitet, so dass das Klassenklima jederzeit friedlich blieb. Zum Thema „Auslachen“ meinte ein Schulkind in einem Interview: „Unsere Lehrerin sagt, es sei normal, dass man Dinge unterschiedlich gut kann.“ In der schriftlichen Befragung schätzten fast alle Schulkinder die Aussage „Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben“ als gut oder sehr gut erfüllt ein. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)
- Bezüglich der Umgangsformen an der Schule hat das Team den Schwerpunkt „Umgang miteinander“ gesetzt und das Thema „Warten können“ in den Klassen behandelt. Zum ersten Bereich wurden passende Plakate im Stil von Comics gestaltet, zum zweiten drehte eine Klasse einen Film mit dem Titel „Ich, jetzt, sofort!“. Im Zusammenhang mit dem Projekt „Perspektivenwechsel“ unterhielten sich alle Klassen darüber, was sie als „gerecht“ und was als „ungerecht“ empfinden. Zu verschiedenen Aspekten des gegenseitigen Umgangs steht an der Schule passende Literatur für die Lehrpersonen zur Verfügung (z.B. Thema „Gender“). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews, Unterlagen vor Ort)
- Einige Lehrpersonen legen grossen Wert auf die Schulung der Selbstkompetenz. Sie lassen die Lernenden in diesem Zusammenhang persönliche Lernziele formulieren und übergeben ihnen die Verantwortung, deren Erreichung selbst einzuschätzen. Der Erfüllungsgrad dieser persönlichen Ziele wird zusätzlich von der Klasse sowie von der Lehrperson bewertet. Im Rahmen der für das neue Schulprogramm geplan-

ten „Erziehungsziele“ wird die Schule das Thema „Selbständigkeit“ zusammen mit weiteren Bereichen, welche die Selbstkompetenz der Schülerinnen und Schüler betreffen, thematisieren. Das abgeschlossene Entwicklungsprojekt „Heterogenität“ sah die Förderung dieser Kompetenz ebenfalls vor. (Unterrichtsbeobachtungen, Interviews, Unterlagen vor Ort)

- Es gelingt den Lehrpersonen gut, die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernen zu ermutigen und auf vielfältige Weise zu unterstützen. Erbrachte Leistungen oder positives Verhalten werden durch mündliches Lob sowie durch symbolische oder materielle Belohnungen (Nüsse, Stempel, „Krönchen“, Arbeitsreduktionen usw.) anerkannt. Die Lehrpersonen lobten im Unterricht einzelne Schulkinder, oder sie sprachen der ganzen Klasse ein Kompliment aus. Fast alle interviewten Eltern waren der Meinung, dass die Schülerinnen und Schüler in der Klasse genügend Anerkennung (z.B. durch Kommentare in Heften/auf Prüfungen, Lob in Gesprächen, „Diplome“) erhalten. Einzelne Lehrpersonen verwenden zudem Bonussysteme (z.B. Smileys, „Vogel füllen“, „Minuten sammeln“), mittels derer die Schulkinder zum Teil negative Einträge wieder „abarbeiten“ können. Diese Belohnungssysteme wurden auch in der Selbstbeurteilung der Schule als Stärke genannt. In einzelnen Klassen erhält das „Kind der Woche“ von allen Mitgliedern der Klasse jeweils ein positives Feedback. Diese und andere Formen der positiven Verstärkung (z.B. „Komplimente-Runde“, „positive Meldzettel“) wurden von den interviewten Eltern gelobt. Die meisten Erziehungsberechtigten waren im Rahmen der schriftlichen Befragung der Meinung, wenn ihr Kind gut arbeite, werde es von der Klassenlehrperson gelobt und schätzten die entsprechende Aussage – gleich wie die meisten Schülerinnen und Schüler selbst – als gut oder sehr gut erfüllt ein. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)
- Fast alle Schülerinnen und Schüler fühlen sich in ihrer Klasse wohl. Dies bestätigten die Schulkinder in den Interviews. „Im Klassenrat besprechen wir nicht häufig Probleme, weil es nicht viele gibt“, sagte eine Schülerin stellvertretend für viele ähnliche Meinungen. Auch im beobachteten Unterricht entstand der Eindruck, dass die Schulkinder sich in der Klasse wohl fühlen: Sie beteiligten sich häufig engagiert an Diskussionen und lachten gemeinsam über lustige Situationen. Die meisten Schülerinnen und Schüler stuften in der schriftlichen Befragung die Aussage „Ich fühle mich wohl in der Klasse“ als gut oder sehr gut erfüllt ein. Ebenso sahen dies die meisten Eltern. Was die Elternsicht angeht, stellt dieser Aspekt einen weiteren Erfolgsfaktor der Schule dar (vgl. *Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht*).

Schwäche

- Obschon an der Primarschule Henggart im Unterricht viele Formen der persönlichen Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler vorhanden sind, sind einzelne Instrumente noch stark defizitorientiert. In Interviews mit verschiedenen Befragtengruppen wurde betont, das Loben geschehe im Unterricht meistens mündlich, die negativen Feedbacks würden im Gegensatz dazu aber oft schriftlich festgehalten. Die Folge davon sei, dass die verschiedenen Formen des Lobens und des Tadelns in der Wahr-

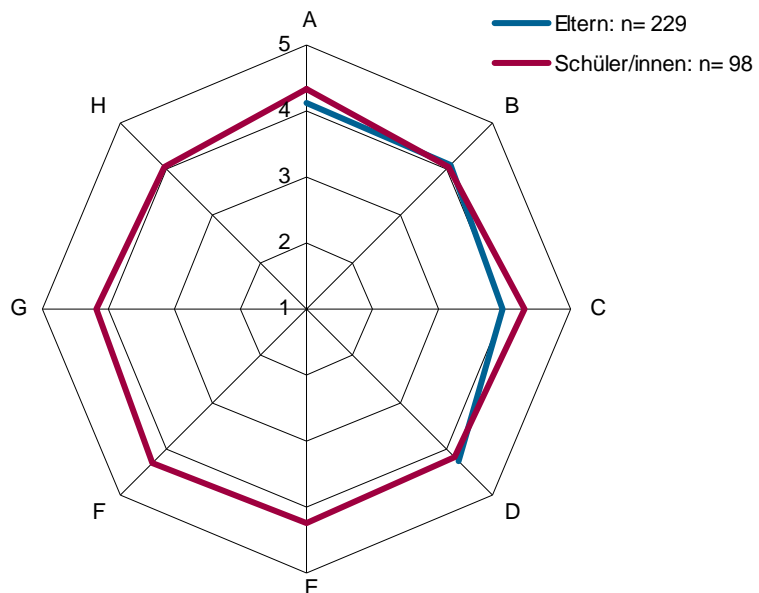
nehmung der Schulkinder und der Eltern ein unterschiedliches Gewicht erhielten. Dies schmälere die Motivation einzelner Schülerinnen und Schüler, wurde ergänzt. Weiter berücksichtigt der von der Schule entwickelte „Meldezettel“ das positive Verhalten nicht. Dessen Defizitfokus wurde vom Schulteam in seiner Selbstbeurteilung als Schwäche festgehalten. Auch verschiedene Eltern waren in den Interviews dieser Ansicht. Zudem gelte dieser Einwand für klassenspezifische Sanktionierungssysteme teilweise ebenfalls. (Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)

Abbildung 9

Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern

- 5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



- A Die Schülerin/der Schüler fühlt sich wohl in der Klasse.
B Wenn die Schülerin/der Schüler gut arbeitet, wird sie/er von seiner Klassenlehrperson gelobt.
C Wenn die Schüler/-innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/-innen.
E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schüler/-innen blossgestellt oder ausgelacht werden.
F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

Förderung der Klassengemeinschaft

Die Lehrpersonen gestalten die Klassengemeinschaft aktiv und achten auf die Integration aller Schulkinder.*Stärken*

- In den Klassen stärken gemeinsame Aktivitäten das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schülerinnen und Schüler. Die Lehrpersonen, die Schulkinder sowie die Eltern berichteten in den Interviews von verschiedenen Projekten und Anlässen, welche die Klassengemeinschaft fördern: Lager, Theater/Rollenspiele, Ausflüge/Exkursionen, gemeinsames Kochen usw. Es wurden auch verschiedene Massnahmen und Rituale erwähnt, welche das Klima verbessern und den gegenseitigen Respekt fördern sollen: Geburtstags-/Jahreszeitenrituale, „Wichteln“, gemeinsames Spielen, Steckbrief zur eigenen Person schreiben u.a. Einzelne Lehrpersonen betonten in den Interviews zudem, sie hielten gemeinsame Ziele für besonders wertvoll – diese motivierten und stärkten die ganze Klassengemeinschaft. (Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)
- Die Lehrpersonen achten darauf, dass alle Schülerinnen und Schüler in die Klassengemeinschaft integriert sind. Die Eltern waren in den Interviews der Meinung, dass den Lehrpersonen die Befindlichkeit der Schulkinder wichtig sei, zum Teil werde diese aktiv erfragt, und man gehe auf die individuellen Wünsche von Schülerinnen und Schülern ein. Wenn es einzelnen Lernenden nicht gut gehe, sorgten die Lehrpersonen dafür, dass die Klasse darauf Rücksicht nehme. Bei Gruppeneinteilungen wird darauf geachtet, dass wenig integrierte Schülerinnen und Schüler am Ende nicht „übrig bleiben“. Ein Schulkind meinte dazu im Interview: „Wenn eine Zeit lang immer die gleichen von uns zusammenarbeiten, teilt die Lehrperson das nächste Mal ein, wer mit wem eine Aufgabe löst, damit alle Schulkinder dazu gehören.“ Ausserdem seien für schlecht integrierte Schulkinder auch schon „Begleitdienste“, „Peacemaker“ oder „Coaches“ eingesetzt worden, bis das Problem nicht mehr bestanden habe, wurde in verschiedenen Befragtengruppen erwähnt. Während von den Lehrpersonen in den Interviews betont wurde, insbesondere der Klassenrat sei ein gutes Mittel für die Bearbeitung von Integrationsfragen, konnte auch im Unterricht teilweise eine hohe Aufmerksamkeit seitens der Lehrpersonen für diese Thematik beobachtet werden (z.B. bezüglich Fairness in Spielen). (Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)
- Einige Lehrpersonen steuern gezielt die Zusammensetzung von Schülerinnen- und Schülergruppen, um die Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Schulkindern zu fördern. Dies geschieht beispielsweise durch das regelmässige Verändern der Sitzordnung (z.B. einmal pro Quintal) oder durch die aktiv gesteuerte Bildung von Lerngruppen (z.B. mit Lernpartnerschaften). In den Interviews gaben die Eltern an, dass auch durch die Verwendung von „Gotti/Götti-Systemen“ innerhalb der Klasse aktiv gesteuert werden könne, wer wen unterstützt. Einige Schülerinnen und Schüler berichteten, ihre Lehrpersonen nähmen öfters gezielte Gruppeneinteilungen vor, was

auch im besuchten Unterricht beobachtet werden konnte. (Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)

Mitverantwortung der Lernenden

Die Lehrpersonen beziehen die Schülerinnen und Schüler altersgerecht in die Verantwortung für die Klassengemeinschaft ein. Sie nutzen den Klassenrat, um Werte, Regeln und Verhaltensweisen, welche die Klassengemeinschaft betreffen, regelmässig zu thematisieren.

Stärken

- In allen Klassen an der Primarschule Henggart ist eine Form von Schülerinnen- und Schülerpartizipation eingerichtet. Bezüglich des Ablaufs und der Frequenz gibt es an der Schule bisher keine verbindlichen Vorgaben – man pflege im gesamten Team jedoch einen intensiven Dialog dazu, wurde in verschiedenen Interviews erwähnt. Einzelne Klassen führen wöchentlich einen Klassenrat durch, andere Klassen tun dies nach Bedarf. In mehreren Klassen übernehmen die Schülerinnen und Schüler selbstständig die Leitung des Klassenrats (z.B. als „Klassensprecherin/-sprecher“ oder „Klassenpräsidentin/-präsident“). Häufig folgt der Klassenrat einer festen Ablaufstruktur (z.B. mit den Teilen „Das finde ich gut“, „Das stört mich“, „Das wünsche ich mir“), ab der Mittelstufe werden von den Schulkindern häufig Protokolle erstellt. Themen für die Klassenräte werden meistens in Listen eingetragen. Feste Gesprächsregeln (z.B. mit der Verwendung eines Balls) sind ebenfalls verbreitet. Auch im Kindergarten werden einfache Formen des Klassenrats praktiziert. In den Interviews betonten fast alle Lernenden, sie fänden den Klassenrat sinnvoll und hilfreich. Das Schulteam hat zum Thema „Klassenrat“ eine Weiterbildung absolviert. Dabei wurden mögliche Themen erörtert, und es wurde ein sinnvoller Ablauf erarbeitet. (Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)
- Die Lehrpersonen bemühen sich, die Schülerinnen und Schüler kontinuierlich an Fragen des Zusammenlebens teilhaben zu lassen. Die Klassen thematisieren Konflikte und suchen nach passenden Lösungen. Dabei wird teilweise sehr geschickt und nachhaltig vorgegangen (z.B. Streitenden gemeinsame Verantwortung für Konfliktobjekt übertragen, „Mediationsecke“, „Streitseil“ mit Knoten einsetzen). In seiner Selbstbeurteilung betonte das Schulteam, es nehme Anliegen der Schulkinder auf und sei allgemein bemüht, diese ernst zu nehmen. „Ich nehme es ernst, wenn die Schulkinder mit einem Problem zu mir kommen und möchte dieses möglichst wirksam angehen“, meinte eine interviewte Lehrperson passend dazu. In der schriftlichen Befragung stufte ein Grossteil der Schulkinder die Aussage, dass sie die Klassenregeln mit ihrer Klassenlehrperson besprechen, als gut oder sehr gut erfüllt ein. Die Aussage „Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen“ wurde von den Schülerinnen und Schülern überdurchschnittlich positiv eingeschätzt. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)

- In den meisten Klassen an der Primarschule Henggart werden Regeln für das Zusammenleben gemeinsam erarbeitet und verabschiedet. In vielen Schulzimmern sind die Klassenregeln/-verträge gut sichtbar aufgehängt – teilweise von allen Schülerinnen und Schülern unterzeichnet. Die Lehrpersonen übertragen den Lernenden in diesem Bereich zum Teil eine grosse Verantwortung (z.B. mit dem selbständigen Ausarbeiten der Regeln für die Schulreise). In den Interviews erwähnten einzelne Lehrpersonen, sie gäben in diesem Zusammenhang einige Grundthemen vor, die konkrete Ausgestaltung der Regeln sei aber Sache der Klassengemeinschaft. Die meisten interviewten Schulkinder bestätigten dieses Vorgehen. (Unterrichtsbesuche, Interviews)
- Die meisten Lehrpersonen übergeben den Schulkindern ein altersgemässes Mass an Verantwortung für das eigene Lernen und die Klassengemeinschaft: Übernahme von Klassenämtern, Vorbereitung von Ausflügen/Lagerblöcken, „Experten“/„Profis“ in bestimmten Bereichen (z.B. Computer), Führen eines Lerntagebuchs, Planung und Durchführung eines Sportturniers sind Beispiele dafür. An der Organisation des Spiel- und Sporttags sind die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen jeweils ebenfalls beteiligt. Zudem erhalten die Schulkinder im Rahmen des Klassenrats (vgl. oben) oder wenn es darum geht, einander ein Feedback zu einem bestimmten Thema zu geben, zusätzliche Verantwortung. Das Team der Schule hat sich in diesem Zusammenhang an einer Tagung mit dem Thema „Demokratiepädagogik“ auseinandergesetzt. Im Rahmen der „Zukunftswerkstatt“ wurden die Schulkinder ausserdem zu ihren Bedürfnissen und Anliegen befragt. (Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)

Einhaltung der Verhaltensregeln

Der Unterricht verläuft in der Regel störungsarm. Der Umgang mit Störungen ist eingespielt und der Situation angepasst.

Stärken

- Den Lehrpersonen gelingt es ausgezeichnet, ihre Klasse so zu führen, dass kaum Störungen auftreten und die Schülerinnen und Schüler konzentriert arbeiten können. Alle besuchten Unterrichtseinheiten verliefen ohne nennenswerte Störungen – es herrschte eine konzentrierte, auf die Arbeit fokussierte Grundstimmung. Die notwendigen Unterhaltungen zwischen einzelnen Schulkindern wurden rücksichtsvoll ruhig geführt. In Situationen, in denen es vereinzelt zu Störungen komme, reagierten die Lehrpersonen früh und unmissverständlich, betonten Teilnehmende in verschiedenen Interviews. Von den schriftlich befragten Eltern waren die meisten der Ansicht, dass der Anspruch auf einen störungsarmen Unterricht in der Klasse ihres Kindes genügend, gut oder sehr gut erfüllt werde. Mündlich bekräftigten die meisten Eltern wie auch Schulkinder diese Meinung. (Schriftliche Befragung, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)

- Viele Lehrpersonen verfügen über ein breites Repertoire an Interventionsmöglichkeiten, wenn es zu Regelverletzungen kommt. Normalerweise sind die ausgesprochenen Sanktionen dem Vergehen angemessen. „Die Massnahmen sind jeweils stufengerecht“, meinte dazu ein Elternteil in den Interviews. Die Reaktionspalette seitens der Lehrpersonen reicht vom Gespräch mit beteiligten Schülerinnen und Schülern, über Einträge auf einer Liste, über die temporäre Versetzung einzelner Schulkinder in andere Klassen oder das Wegweisen vor die Türe (z.B. „ruhiger Stuhl“, „Kühlbox“), über Nachsitzen oder Übernahme einer Arbeit im Schulhaus bis hin zu umfangreichen Strafaufgaben (Textabschriften u.a.). Im beobachteten Unterricht intervenierten die Lehrpersonen – wo nötig – unmittelbar sowie klar und ruhig. Einzelne von ihnen wiesen die Schülerinnen und Schüler gelegentlich präventiv auf geltende Regeln hin und ergriffen mögliche Sanktionen unauffällig, so dass der Unterricht ohne Unterbruch weitergehen konnte. Im Rahmen der Interviews berichteten die Schulkinder, in den meisten Fällen gehe einer Sanktion mindestens eine Verwarnung voraus. Die Mehrheit der interviewten Eltern erwähnte, sie halte das Vorgehen der Lehrpersonen bei Regelverstößen jeweils für der Situation angepasst. (Interviews)
- Das Team hat den Umgang mit kritischen Situationen schulintern geregelt. Die Schule führte in diesem Zusammenhang eine Weiterbildung zum Thema „Konstruktiver Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern“ durch. Gemeinsam mit einem Schulsozialarbeiter wurde ein entsprechendes Handlungskonzept entworfen. Für das kommende Schuljahr ist die Erarbeitung des Leitfadens „Disziplinarische Massnahmen“ geplant. Die neu an der Schule tätige Schulsozialarbeit wird massgeblich daran beteiligt sein. (Portfolio, Interviews)
- Den meisten Lehrpersonen gelingt es gut, die Klassenregeln und die zugehörigen Sanktionen so zu gestalten, dass sie als sinnvoll wahrgenommen und in hohem Masse akzeptiert werden. Verschiedene Lösungen sind fantasievoll und nehmen vereinzelt direkt Bezug auf das Vorgefallene (z.B. Formular „Streit und keine Lösung“, „Reisetagebuch“). So berichteten die Lehrpersonen und die Eltern in den Interviews beispielsweise von „Denk-Daran-“, beziehungsweise „Entschuldigungszeichnungen“ oder von Fällen, in denen Sanktionen zwischen dem betreffenden Schulkind und der Lehrperson ausgehandelt wurden. „Solche Strafen werden viel eher akzeptiert“, war eine Interviewaussage dazu. Im besuchten Unterricht konnte auch beobachtet werden, wie Lehrpersonen den Schülerinnen und Schülern aufgrund guten Betragens eine „Bewährungszeit“ zusprachen und verhängte Sanktionen wieder aufhoben. (Unterrichtsbeobachtungen, Interviews, Unterlagen vor Ort)
- Die meisten Schülerinnen und Schüler beurteilen das Verhalten der Lehrpersonen bei Regelverstößen als nachvollziehbar und fair. „Ja, die Strafen sind meistens sinnvoll“, sagte ein Schulkind, worauf ihm einige der anderen Schülerinnen und Schüler beipflichteten. Auch die Mehrheit der Eltern äusserte in den Interviews eine solche Meinung: Einige Lehrpersonen verhielten sich in diesem Bereich sehr berechenbar – das sei hilfreich für die Kinder. Ein konsistentes Verhalten der Lehrpersonen gegenüber den Schulkindern war auch im besuchten Unterricht zu beobachten.

Institutionelle Verankerung

Das Schulteam setzt sich – im Plenum wie auch informell – regelmässig mit Fragen der Klassenführung auseinander. Verbindliche Abmachungen in diesem Bereich gibt es kaum. Eine gezielte Überprüfung einzelner Aspekte der Klassenführung findet nur sporadisch statt.

Stärken

- Das Team der Primarschule Henggart setzt sich im Rahmen von Weiterbildungen und innerhalb einzelner Gefässe kontinuierlich mit Fragen der Klassenführung auseinander. Themen der Weiterbildungen waren in den letzten Jahren beispielsweise „Was ist guter Unterricht?“, „Demokratiepädagogik“ oder „Konstruktiver Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern“ (vgl. Qualitätsanspruch „Einhaltung der Verhaltensregeln“). Im Zusammenhang mit den Hospitationen und den Pädagogischen Sitzungen werde ebenfalls oft über Themen der Klassenführung diskutiert, wurde in Interviews mit verschiedenen Befragtengruppen berichtet. Ausserdem haben sich die Projektgruppen „Partizipation“, „Schulhauskultur“ und „Heterogenität“ in den letzten Jahren mit Inhalten beschäftigt, welche unter anderem die Klassenführung betreffen. Zusätzlich bietet neu auch die Stufenkonvente Raum für Themen der Klassenführung. (Portfolio, Interviews)
- Der informelle Austausch im Team zu Themen der Klassenführung klappt an der Primarschule Henggart gut. Die Lehrpersonen betonten in den Interviews, sie unterhielten sich oft darüber. „Wir tauschen uns informell aus. Über Mittag, aber auch in Hospitationen werden Ideen weitergegeben“, war eine Lehrpersonenaussage dazu. Der bilaterale Austausch von Ideen und Materialien sei in einem Grossteil des Teams etabliert. In den besuchten Lektionen konnten die Resultate dieses Austauschs direkt beobachtet werden: Verschiedene Lehrpersonen verwendeten die gleichen Übungsformen (z.B. „Auf/Ab-Spiel“).

Schwächen

- Obschon sich das Team immer wieder mit Themen der Klassenführung auseinandersetzt und Inhalte dazu erarbeitet, sind an der Schule Henggart auf Klassenebene wenig gemeinsame Nenner auszumachen, welche der Schule in diesem Bereich ein Profil verleihen würden. Die Schule verfolgt wenig konkrete gemeinsame Ziele. „Es wird viel entwickelt, aber kaum etwas verbindlich umgesetzt“, war eine Interviewaussage, welche diese Sachlage gut beschreibt. Gemäss Interviewaussagen werden entwickelte Instrumente in einer Anfangsphase jeweils von allen Lehrpersonen genutzt, die Verwendung werde dann aber kaum mehr überprüft und versande rasch wieder (z.B. „Meldezettel“, Abmachungen zu Hausaufgaben). Im Rahmen der geführten Interviews zeigte sich zudem, dass im Schulteam kein gemeinsames Verständnis von Klassenführung besteht. Die Ansichten darüber, welche Themenbereiche dazu gehörten, gingen stark auseinander. Auch das Schulteam ortete in seiner Selbstbe-

urteilung eine Schwäche in diesem Bereich: Einheitliche Lösungen bezüglich der Methoden zu finden sei nicht einfach, das die Lehrpersonen viel persönliches Herzblut damit verbinden würden. (Portfolio, Interviews)

- Die Überprüfung der Klassenführung war an der Schule bisher kaum Thema des Gesamtteams. Gerade weil die Schule in diesem Bereich kaum gemeinsame Ziele verfolgt, findet im Team keine regelmässige Reflexion der Klassenführung statt. Zwar wurden einzelne Evaluationen in diesem Bereich durchgeführt (z.B. Befragung der Eltern, Schulkinder), auf eine Standortbestimmung zur Verortung der Schulqualität hinsichtlich Klassenführung hat das Schulteam bisher jedoch verzichtet. Dadurch fehlt an der Schule Steuerungswissen, welches in Form konkreter Massnahmen im neuen Schulprogramm Niederschlag finden könnte. (Portfolio, Interviews)

Problemerkennung und Unterstützungssystem

Probleme in der Klassenführung können im Schulteam offen thematisiert werden. Sie werden in der Regel rasch erkannt und wirksam angegangen.

Stärken

- Im Lehrpersonenteam herrscht ein vertrauensvolles Klima, das es erlaubt, Schwierigkeiten in der Klassenführung zu thematisieren. In den Interviews berichteten die Lehrpersonen, man könne die Schulleitung oder Kolleginnen/Kollegen mit solchen Anliegen problemlos kontaktieren. Es bestehe zum Beispiel die Möglichkeit, dass man als Mitglied einer Hospitationsgruppe bei Bedarf an Pädagogischen Sitzungen teilnehme. Man sei an der Schule bereit, den anderen Teammitgliedern auch eigene Schwächen zu offenbaren und könne aus den daraus resultierenden Gesprächen viele gute Tipps für die eigene Unterrichtspraxis ziehen.
- Probleme in der Klassenführung werden an der Primarschule Henggart schnell, pragmatisch und wirkungsvoll angegangen. In diesem Zusammenhang sei es unter anderem möglich, aussenstehende Personen (z.B. Schulpsychologischer Dienst) in die Lösungsfindung mit einzubeziehen, wurde in verschiedenen Interviews berichtet. Auch die Unterstützung durch IF-Lehrpersonen, zusätzliche Betreuungspersonen oder Seniorinnen/Senioren sei schon sehr hilfreich gewesen. In den Interviews erklärten die Lehrpersonen, dass sie bei schwierigen Situationen in der Klassenführung schnell und unkompliziert Hilfe erhielten: Auf kollegiale Ratschläge folgten als nächste Schritte Elterngespräche und der Einbezug der Schulleitung/Schulpflege. Einige Eltern lobten in den Interviews verschiedene Interventionen der Schule, welche eine gute Wirkung erzielt hätten. (Interviews)
- An der Schule gibt es Hilfsmittel und Massnahmen, welche die Lehrpersonen dabei unterstützen, schwierige Situationen mit klaren Vorgaben anzugehen: Das Team hat ein entsprechendes Handlungskonzept ausgearbeitet, hat das Papier „Grundsätze

für den Umgang mit Kritik an Lehrpersonen“ erstellt, und für das kommende Schuljahr ist die Erstellung des Leitfadens „Disziplinarische Massnahmen“ geplant (vgl. Qualitätsanspruch „Einhaltung der Verhaltensregeln“). Als Entlastungsmassnahmen seien schon Coachings eingesetzt und Klasseninterventionen (z.B. durch externe Schulsozialarbeit) durchgeführt worden. Ferner können einzelne Schülerinnen und Schüler auch jederzeit vorübergehend in anderen Klassen platziert werden. In besonders gravierenden Fällen ist zudem die externe Schulung einzelner Lernender möglich. Die interviewten Lehrpersonen zeigten sich zufrieden mit dem vorhandenen diesbezüglichen Angebot – vor allem die baldige Einrichtung der Schulsozialarbeit würden sie sehr begrüßen. (Portfolio, Interviews)

ENTWICKLUNGSHINWEIS

→ **Wir empfehlen Ihnen, sich als Team vertieft mit Fragen der Klassenführung auseinanderzusetzen und einzelne Aspekte als verbindliche Praxis zu definieren, um das Profil der Schule nach aussen zu stärken.**

Sie haben im Bereich „Klassenführung“ an Ihrer Schule im Rahmen einzelner Projekte und vor allem durch individuelle Bemühungen eine gute Grundlage für die Weiterentwicklung der „Unterrichtskultur Henggart“ geschaffen. Im Sinne einer Stärkung Ihres Schulprofils und einer andauernden, leistbaren Unterrichtsentwicklung, empfehlen wir Ihnen, minimale Gemeinsamkeiten zu bestimmen, welche an Ihrer Schule in der Klassenführung verbindlich umgesetzt werden sollen. Nutzen Sie dabei die vielfältigen Ressourcen, welche im Team schon vorhanden sind; auch Weiterbildungen zu diesem Thema haben Sie ja bereits durchgeführt.

Gemeinsame Praxiselemente entlasten Sie einerseits bezüglich der Ansprüche von Eltern und Schülern und unterstützen andererseits die Qualitätssicherung der Schule, da gemeinsame Grundlagen im Unterricht den Schülerinnen und Schülern eine ähnliche Qualität ihrer Schulung garantieren.

Wichtig ist, dass es dabei nicht um eine „Uniformierung“ der Klassenführung geht: Vielmehr wollen wir Sie dazu ermuntern, individuelle Akzente auch in Zukunft nebeneinander stehenzulassen, mit gewissen verbindlichen Gemeinsamkeiten der Schule aber ein – auch von aussen – wahrnehmbares Profil hinsichtlich der Klassenführung zu verleihen.

Im Folgenden machen wir inhaltliche Vorschläge für die Weiterentwicklung der Klassenführung an Ihrer Schule. Die Ideenliste ist weder vollständig noch gewichtet. Entscheidend ist, dass Sie als Schule das Passende aufgreifen und massgeschneidert modifizieren.

Umsetzung:

- Sie diskutieren Ihr individuelles Verständnis von Klassenführung und sprechen dabei über Themen wie Unterrichtsstruktur, Regeln/Sanktionierung, Klassenklima, Partizipation usw.
- Sie formulieren für verschiedene Bereiche Merkmale guter und effizienter Klassenführung und bestimmen einzelne gemeinsame, für alle Klassen verbindliche Ziele. Sie achten darauf, dass Sie das von Ihnen fokussierte Thema der „Erziehungsziele“ mit möglichst vielen konkreten Inhalten auf Ebene der Klassenführung füllen.
- Sie wählen Unterrichtsformen und -strukturen gezielt möglichst so aus, dass sie der Erreichung ganz bestimmter Ziele dienen (z.B. Journalarbeit für „selbstgesteuertes Lernen“, Frontalunterricht für Einführungslektionen, Werkstätten für Übungssequenzen).
- Sie tauschen sich auch über Möglichkeiten aus, den Unterricht anregend und motivierend zu gestalten. Sie versuchen weiterhin,

mit geeigneten Aufgaben und Themen die Schülerinnen und Schüler aktiv in den Unterricht einzubeziehen.

- Sie bieten den Schulkindern auch immer wieder Freiräume, in denen sie ihr Lernen selbst steuern können. Sie verwenden dazu Lernformen wie zum Beispiel Projektarbeit.
- Sie machen Ihre Vereinbarungen und Standards auch gegenüber den Eltern transparent.

Evaluation:

- Sie reflektieren als Lehrperson Ihren Unterricht und Ihre persönliche Art der Klassenführung regelmässig anhand geeigneter Fragen. Sie tun dies für alle relevanten Bereiche – unabhängig davon, ob Sie diese als eine persönliche Stärke oder Schwäche einschätzen. Diese Fragen könnten so oder ähnlich lauten:
- Leite und führe ich die Klasse strukturiert, und ist mein Handeln und Verhalten für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar?
- Informiere ich die Klasse oder einzelne Schülerinnen und Schüler offen und sorgfältig über Inhalte, Ziele, Verfahren oder Organisatorisches?
- Interveniere ich angemessen und sinnvoll bei Fehlverhalten und Konflikten?
- Überdenke ich mit der Klasse gemeinsame Regeln und Vereinbarungen genügend? Bemühe ich mich um deren Einhaltung? Kommuniziere ich die Sanktionen klar und setze ich diese auch um?
- Führe ich die Klasse und einzelne Schulkinder mit genügend Anerkennung?
- Fördere ich als Lehrperson gezielt die Gemeinschaftsbildung innerhalb der Klasse?
- Stärke ich die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler durch bewusste und altersgemässe Übergabe von Verantwortung?
- Engagiere ich mich für die Anliegen, Bedürfnisse und Probleme der Schülerinnen und Schüler?
- usw.

Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schullevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Primarschule Henggart finden sich im Anhang A4.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Management) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebungsmethode fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatoreninnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben, die

Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und es können exemplarische Beispiele benannt werden.

Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz, im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

Triangulation und Bewertung

Die Evaluationsergebnisse basieren im Wesentlichen auf der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews). Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den einzelnen Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden (Umfrage, Beobachtung, Dokumentenanalyse etc.) sowie der Einbezug der verschiedenen Personengruppen (Schüler/Schülerinnen, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulpflege etc.) führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung der EvaluatorInnen im Team auch personell trianguliert wird.

A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Beurteilungen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das „Öffentlichkeitsprinzip“ eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

Der Evaluationsbericht dient der Schule und der Schulpflege als Grundlage für die Massnahmenplanung, wie dies im Volksschulgesetz und der dazugehörigen Verordnung vorgesehen ist. Somit ist der Bericht so lange als interne Entscheidungsgrundlage zu qualifizieren, bis die Schulpflege über den Massnahmenplan beschlossen hat. Um den Entscheidungsprozess nicht durch äussere Einwirkung zu beeinflussen, kann die Schule den Evaluationsbericht bis zum Entscheid über den Massnahmenplan unter Verschluss halten und eine Publikation oder Einsichtnahme verweigern (§23 Abs. 2 lit. b IDG). Anschliessend ist die Schulpflege gemäss IDG verpflichtet, den Evaluationsbericht in geeigneter Form zu veröffentlichen. Verweigert die Schulpflege zu diesem Zeitpunkt die Einsicht, kann sie im Einzelfall auch durch die Fachstelle gewährt werden.

Eine umfassende und transparente Informationspolitik schafft auch für eine Schule und die Schulbehörde am wirksamsten langfristiges Vertrauen und stellt so eine optimale Grundlage für eine erfolgreiche Schule dar. Bereits heute publizieren zahlreiche Schulen den Evaluationsbericht im Internet und zeigen damit der interessierten Öffentlichkeit, dass sie nichts zu verbergen haben. Selbst eine Schule in einer schwierigen Situation oder mit kritischen Evaluationsergebnissen schafft am ehesten Vertrauen, wenn sie über die Evaluationsergebnisse aktiv informiert, am besten gleichzeitig mit den daraus abgeleiteten Massnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.

Wir empfehlen deshalb den Schulen, in einem ersten Schritt Eltern, Schulsehörer und die interessierte Öffentlichkeit in knapper und adressatengerechter Form über die Evaluation und das weitere Vorgehen zu informieren, in einem zweiten Schritt die Massnahmenplanung zusammen mit dem Evaluationsbericht im Internet zu publizieren und so Transparenz zu schaffen. Ebenfalls zulässig ist es, interessierten Personen auf entsprechende Anfrage Einsicht in den vollständigen Bericht zu gewähren.

A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Brigitt Schaffitz-Corrodi (Leitung)
- Manuel Mattenberger
- Hans-Ruedi Bolt

Kontaktpersonen der Schule

- Marius Strebel (Leitung)
- Ruth Schmid (Interims-Leitung)
- Anja Lüem (Vertretung Lehrpersonen)
- Vreny Furrer (Vertretung Schulverwaltung)

Kontaktperson der Schulpflege

- Monika Schneider (Präsidentin)

A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan

Vorbereitungssitzung:	16.12.2010
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	28.03.2011
Rücksendung der Fragebogen:	28.03.2011
Planungssitzung:	10.05.2011
Evaluationsbesuch:	27.-29.06.2011
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	13.07.2011

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch das Team
- Analyse weiterer Unterlagen zu Unterricht und Schulorganisation (Protokolle)

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Mittelstufe (Vollerhebungen)

Beobachtungen

16	Unterrichtsbesuche
1	Pausenbeobachtung

Interviews

5	Interviews mit insgesamt	31	Schülerinnen und Schülern
4	Interviews mit insgesamt	14	Lehrpersonen
1	Interview mit	2	Schulleiterinnen und Schulleiter
1	Interview mit	4	Mitgliedern der Schulpflege
4	Interviews mit insgesamt	17	Eltern
3	Interviews mit insgesamt	4	Schulmitarbeitenden
1	Schlussgespräch mit		der Kontaktgruppe

Evaluationsplan PS Henggart

	Montag, 27.06.2011			Dienstag, 28.06.2011			Mittwoch, 29.06.2011		
	B. Schaffitz	M. Mattenberger	H.-R. Bolt	B. Schaffitz	M. Mattenberger	H.-R. Bolt	B. Schaffitz	M. Mattenberger	H.-R. Bolt
08.00 – 08.45	UB 01 1. Kl. / U Kramer	UB 02 2. Kl. / U Bärtsch	UB 03 2./4. Kl. / D Keser	UB 07 5./6. Kl. / D Küng	UB 08 5. Kl. / M mit IF Kasser/Angst	UB 09 6. Kl. / E Reding	UB 13 KG Müller	UB 14 KG Schmick	UB 15 3. Kl. / U Scherrer
08.50 – 09.35	UB 04 4. Kl. / M Strebel	UB 05 3. Kl. / U mit IF Stelzer/Asper	UB 06 4. Kl. / Ha Roost	UB 10 6. Kl. / M/U Schwab	UB 11 Klassenrat Küng	UB 12 KG mit IF Lüem/Asper	bis ca. 9.15	bis ca. 9.15	UB 16 3. Kl. / Ha Sommer
Grosse Pause	Vorstellen des Evateams im LZ			Pausenbeobachtung					
10.05 – 10.50	SCH 01 3. Klassen	SCH 02 2. Klassen	SCH 03 4. Klassen	Int. Hort	SCH 04 5. Klassen	SCH 05 6. Klassen	Austausch EvaTeam		
10.55 – 11.40	Austausch EvaTeam (Eval-Büro)			Austausch EvaTeam			Interview Schulleitung 11.00 – 12.15 anschliessend Abschlussgespräch mit Kontaktgruppe (12.15 – ca. 12.45)		
12.00 – 13.15	Mittagszeit Evateam			LP 02 3-4 KLP 12.00 – 13.15	LP 03 3-4 KLP 12.00 – 13.15	LP 04 3-4 FLP/IF 12.00 – 13.15	Austausch Evateam bis ca. 17.00		
14.00 – 15.15	Interview Schulpflege: 14.00-15.15			Mittagszeit Evateam (13.15 -14.15)					
	Kurzaustausch mit SL (15.30)			Arbeitszeit Evateam: Dokumentenstudium					
	Int. Verwaltung 16.15 – 16.45	LP 01 Fokus 3-4 KLP 16.15 – 17.30	Int. Hausdienst 16.15 – 16.45	Austausch EvaTeam					
				Kurzaustausch mit SL					
17.00 – 18.15	ELT 01 UST (4-6 P.)		ELT 02 MST (4-6 P.)	ELT 03 EltForum (4-6 P.)	ELT 04 Kiga (4-6 P.)				

A5 Auswertung Fragebogen



Auswertung

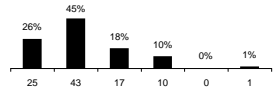
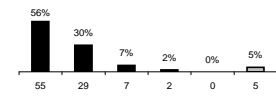
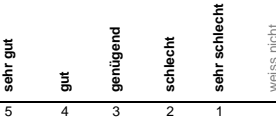
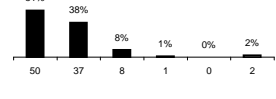
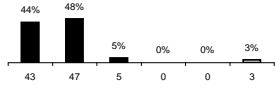
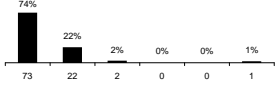
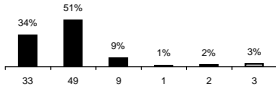
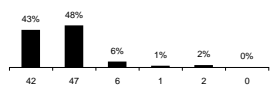
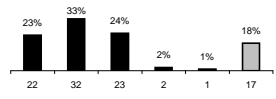
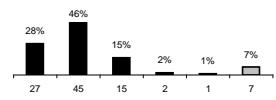
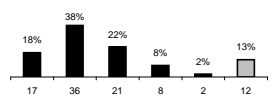
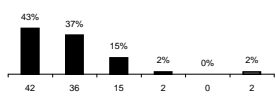
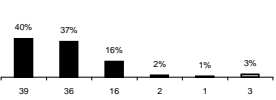
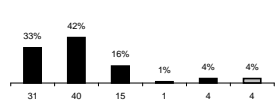
**Primarschule Henggart,
 Schülerinnen und Schüler Mittelstufe**

S MST

Anzahl Schüler/-innen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

98

Lebenswelt Schule									
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	Weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Ich fühle mich wohl an dieser Schule.	41%	53%	5%	0%	0%	1%	4.36	94%	0
Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.	11%	31%	46%	9%	2%	1%	3.40	42%	0
Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.	23%	50%	20%	3%	2%	1%	3.91	73%	0
Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.	37%	52%	5%	1%	0%	5%	4.31	89%	0
Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.	34%	45%	18%	3%	0%	0%	4.09	79%	0
Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern lösen wir auf eine faire Art.	42%	41%	11%	3%	0%	2%	4.25	84%	1
Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.	14%	50%	19%	3%	2%	11%	3.80	64%	0
Ich weiss genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.	47%	42%	7%	2%	1%	0%	4.33	90%	1
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	21%	49%	22%	2%	2%	3%	3.88	70%	0
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	32%	54%	8%	2%	2%	2%	4.14	86%	1

Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		3.87	71%	2	
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		4.47	86%	0	
Lehren und Lernen					
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?		Mittelwert	% 5-4	Leer	
Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).		4.42	89%	0	
Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.		4.40	92%	0	
Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.		4.73	97%	0	
Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		4.17	85%	1	
Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		4.29	91%	0	
Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		3.90	56%	1	
Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		4.06	74%	1	
Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach Ihrem Können.		3.69	55%	2	
Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		4.24	80%	1	
Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		4.17	77%	1	
Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		4.02	75%	3	

Ich fühle mich wohl in der Klasse.		4.34	86%	1
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		4.25	80%	1
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		4.31	90%	1
Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		4.15	78%	2
Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		4.19	84%	1
Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		4.03	71%	1
Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		4.30	88%	2
Ich weiss, was ich in einer Prüfung können muss.		4.58	91%	1
Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewertet.		3.77	61%	1
Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		4.30	91%	2
Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		4.34	85%	2
Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		4.21	90%	2
Ich lerne in der Schule, selbstständig zu arbeiten.		4.36	94%	2
Ich lerne in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.		4.31	89%	2

<p>Ich lerne in der Schule, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>5</td><td>54%</td><td>52</td></tr> <tr><td>4</td><td>42%</td><td>40</td></tr> <tr><td>3</td><td>2%</td><td>2</td></tr> <tr><td>2</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>1</td><td>2%</td><td>2</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td><td>0</td></tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	Count	5	54%	52	4	42%	40	3	2%	2	2	0%	0	1	2%	2	0	0%	0	<p>4.46</p>	<p>96%</p>	<p>2</p>
Rating	Percentage	Count																							
5	54%	52																							
4	42%	40																							
3	2%	2																							
2	0%	0																							
1	2%	2																							
0	0%	0																							
<p>Ich lerne in der Schule, Meinungen anderer zu respektieren.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>5</td><td>44%</td><td>42</td></tr> <tr><td>4</td><td>45%</td><td>43</td></tr> <tr><td>3</td><td>6%</td><td>6</td></tr> <tr><td>2</td><td>2%</td><td>2</td></tr> <tr><td>1</td><td>2%</td><td>2</td></tr> <tr><td>0</td><td>1%</td><td>1</td></tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	Count	5	44%	42	4	45%	43	3	6%	6	2	2%	2	1	2%	2	0	1%	1	<p>4.27</p>	<p>89%</p>	<p>2</p>
Rating	Percentage	Count																							
5	44%	42																							
4	45%	43																							
3	6%	6																							
2	2%	2																							
1	2%	2																							
0	1%	1																							
<p>Ich lerne in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>5</td><td>31%</td><td>30</td></tr> <tr><td>4</td><td>49%</td><td>47</td></tr> <tr><td>3</td><td>9%</td><td>9</td></tr> <tr><td>2</td><td>5%</td><td>5</td></tr> <tr><td>1</td><td>2%</td><td>2</td></tr> <tr><td>0</td><td>3%</td><td>3</td></tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	Count	5	31%	30	4	49%	47	3	9%	9	2	5%	5	1	2%	2	0	3%	3	<p>4.05</p>	<p>80%</p>	<p>2</p>
Rating	Percentage	Count																							
5	31%	30																							
4	49%	47																							
3	9%	9																							
2	5%	5																							
1	2%	2																							
0	3%	3																							



Auswertung

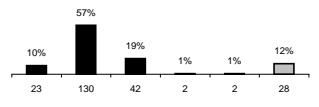
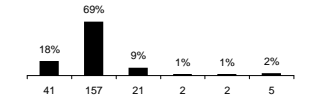
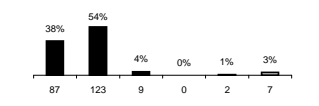
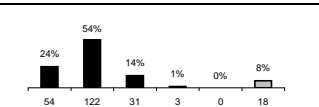
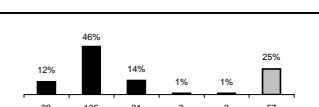
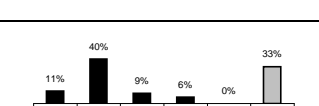
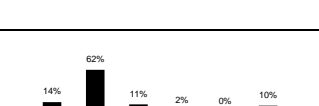
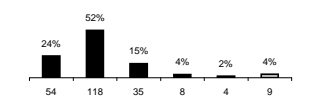
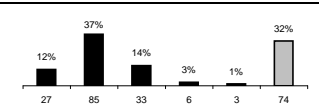
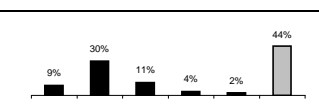
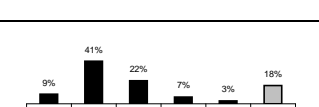
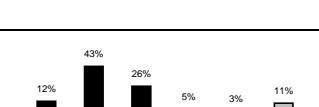
**Primarschule Henggart,
 Eltern**

E PS

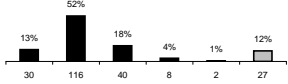
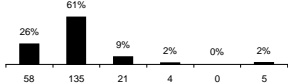
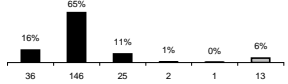
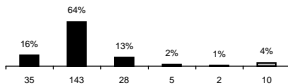
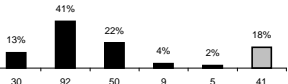
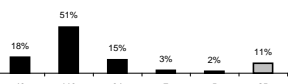
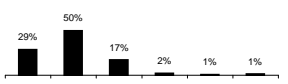
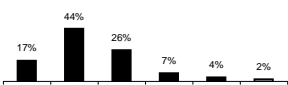
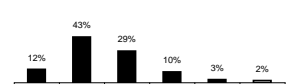
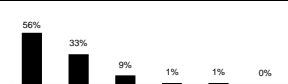
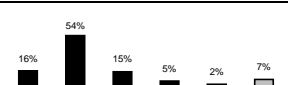
Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

229

	sehr zufrieden 5 4 3 2 1	sehr unzufrieden 1 2 3 4 5	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer				
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...	21% 47	53% 121	19% 43	4% 8	2% 4	2% 5	3.89	74%	1	
Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...	27% 62	50% 115	16% 36	5% 11	1% 2	1% 2	3.99	78%	1	
Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...	17% 38	48% 109	25% 57	6% 13	2% 5	3% 6	3.73	64%	1	
Mit der Führung dieser Schule bin ich...	18% 42	50% 115	16% 37	7% 15	4% 9	4% 10	3.76	69%	1	
Lebenswelt Schule										
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer	
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.	23% 52	61% 140	14% 31	1% 2	1% 2	0% 1	4.05	84%	1	
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	27% 61	56% 126	12% 28	3% 7	2% 4	0% 1	4.03	82%	2	
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	11% 25	40% 91	26% 60	4% 10	4% 9	14% 33	3.58	51%	1	
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	10% 23	57% 130	24% 55	4% 8	2% 4	3% 7	3.73	67%	2	

Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		3.85	67%	2	
An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		4.04	87%	1	
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.		4.33	92%	1	
Die Schulregeln sind sinnvoll		4.08	77%	1	
Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		3.89	59%	1	
Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		3.86	52%	1	
Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.		3.99	77%	1	
Lehren und Lernen					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5 4 3 2 1				
Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		3.96	75%	1	
Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		3.82	49%	1	
Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.		3.71	39%	2	
Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		3.58	51%	2	
Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.		3.63	56%	2	

<p>Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.</p>	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>13%</td><td>29</td></tr> <tr><td>2</td><td>39%</td><td>87</td></tr> <tr><td>3</td><td>24%</td><td>54</td></tr> <tr><td>4</td><td>12%</td><td>26</td></tr> <tr><td>5</td><td>6%</td><td>14</td></tr> <tr><td>6</td><td>7%</td><td>15</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	1	13%	29	2	39%	87	3	24%	54	4	12%	26	5	6%	14	6	7%	15	3.43	52%	4
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
1	13%	29																							
2	39%	87																							
3	24%	54																							
4	12%	26																							
5	6%	14																							
6	7%	15																							
<p>Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.</p>	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>15%</td><td>34</td></tr> <tr><td>2</td><td>46%</td><td>106</td></tr> <tr><td>3</td><td>18%</td><td>41</td></tr> <tr><td>4</td><td>3%</td><td>6</td></tr> <tr><td>5</td><td>2%</td><td>5</td></tr> <tr><td>6</td><td>16%</td><td>36</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	1	15%	34	2	46%	106	3	18%	41	4	3%	6	5	2%	5	6	16%	36	3.82	61%	1
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
1	15%	34																							
2	46%	106																							
3	18%	41																							
4	3%	6																							
5	2%	5																							
6	16%	36																							
<p>Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.</p>	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>16%</td><td>36</td></tr> <tr><td>2</td><td>64%</td><td>142</td></tr> <tr><td>3</td><td>13%</td><td>28</td></tr> <tr><td>4</td><td>2%</td><td>4</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td><td>1</td></tr> <tr><td>6</td><td>5%</td><td>11</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	1	16%	36	2	64%	142	3	13%	28	4	2%	4	5	0%	1	6	5%	11	3.99	80%	7
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
1	16%	36																							
2	64%	142																							
3	13%	28																							
4	2%	4																							
5	0%	1																							
6	5%	11																							
<p>Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.</p>	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>27%</td><td>61</td></tr> <tr><td>2</td><td>52%</td><td>118</td></tr> <tr><td>3</td><td>12%</td><td>27</td></tr> <tr><td>4</td><td>2%</td><td>4</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>3</td></tr> <tr><td>6</td><td>7%</td><td>15</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	1	27%	61	2	52%	118	3	12%	27	4	2%	4	5	1%	3	6	7%	15	4.08	79%	1
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
1	27%	61																							
2	52%	118																							
3	12%	27																							
4	2%	4																							
5	1%	3																							
6	7%	15																							
<p>Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.</p>	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>29%</td><td>67</td></tr> <tr><td>2</td><td>54%</td><td>123</td></tr> <tr><td>3</td><td>13%</td><td>29</td></tr> <tr><td>4</td><td>3%</td><td>7</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>6</td><td>1%</td><td>2</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	1	29%	67	2	54%	123	3	13%	29	4	3%	7	5	0%	0	6	1%	2	4.11	83%	1
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
1	29%	67																							
2	54%	123																							
3	13%	29																							
4	3%	7																							
5	0%	0																							
6	1%	2																							
<p>Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.</p>	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>38%</td><td>87</td></tr> <tr><td>2</td><td>39%</td><td>88</td></tr> <tr><td>3</td><td>8%</td><td>18</td></tr> <tr><td>4</td><td>1%</td><td>2</td></tr> <tr><td>5</td><td>2%</td><td>5</td></tr> <tr><td>6</td><td>12%</td><td>28</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	1	38%	87	2	39%	88	3	8%	18	4	1%	2	5	2%	5	6	12%	28	4.25	77%	1
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
1	38%	87																							
2	39%	88																							
3	8%	18																							
4	1%	2																							
5	2%	5																							
6	12%	28																							
<p>Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.</p>	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>10%</td><td>23</td></tr> <tr><td>2</td><td>52%</td><td>119</td></tr> <tr><td>3</td><td>24%</td><td>54</td></tr> <tr><td>4</td><td>4%</td><td>10</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>3</td></tr> <tr><td>6</td><td>8%</td><td>18</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	1	10%	23	2	52%	119	3	24%	54	4	4%	10	5	1%	3	6	8%	18	3.71	63%	2
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
1	10%	23																							
2	52%	119																							
3	24%	54																							
4	4%	10																							
5	1%	3																							
6	8%	18																							
<p>Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.</p>	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>19%</td><td>44</td></tr> <tr><td>2</td><td>56%</td><td>128</td></tr> <tr><td>3</td><td>14%</td><td>32</td></tr> <tr><td>4</td><td>4%</td><td>9</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td><td>1</td></tr> <tr><td>6</td><td>6%</td><td>14</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	1	19%	44	2	56%	128	3	14%	32	4	4%	9	5	0%	1	6	6%	14	3.96	75%	1
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
1	19%	44																							
2	56%	128																							
3	14%	32																							
4	4%	9																							
5	0%	1																							
6	6%	14																							
<p>Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.</p>	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>18%</td><td>41</td></tr> <tr><td>2</td><td>50%</td><td>111</td></tr> <tr><td>3</td><td>20%</td><td>44</td></tr> <tr><td>4</td><td>4%</td><td>10</td></tr> <tr><td>5</td><td>2%</td><td>4</td></tr> <tr><td>6</td><td>6%</td><td>13</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	1	18%	41	2	50%	111	3	20%	44	4	4%	10	5	2%	4	6	6%	13	3.83	68%	6
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
1	18%	41																							
2	50%	111																							
3	20%	44																							
4	4%	10																							
5	2%	4																							
6	6%	13																							
<p>Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.</p>	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>22%</td><td>37</td></tr> <tr><td>2</td><td>52%</td><td>88</td></tr> <tr><td>3</td><td>20%</td><td>33</td></tr> <tr><td>4</td><td>2%</td><td>4</td></tr> <tr><td>5</td><td>3%</td><td>5</td></tr> <tr><td>6</td><td>1%</td><td>2</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	1	22%	37	2	52%	88	3	20%	33	4	2%	4	5	3%	5	6	1%	2	3.89	74%	60
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
1	22%	37																							
2	52%	88																							
3	20%	33																							
4	2%	4																							
5	3%	5																							
6	1%	2																							
<p>Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.</p>	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>24%</td><td>41</td></tr> <tr><td>2</td><td>57%</td><td>96</td></tr> <tr><td>3</td><td>14%</td><td>23</td></tr> <tr><td>4</td><td>2%</td><td>4</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>2</td></tr> <tr><td>6</td><td>2%</td><td>3</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	1	24%	41	2	57%	96	3	14%	23	4	2%	4	5	1%	2	6	2%	3	4.02	81%	60
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
1	24%	41																							
2	57%	96																							
3	14%	23																							
4	2%	4																							
5	1%	2																							
6	2%	3																							
<p>Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.</p>	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>19%</td><td>43</td></tr> <tr><td>2</td><td>52%</td><td>116</td></tr> <tr><td>3</td><td>12%</td><td>27</td></tr> <tr><td>4</td><td>3%</td><td>7</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>2</td></tr> <tr><td>6</td><td>13%</td><td>28</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	1	19%	43	2	52%	116	3	12%	27	4	3%	7	5	1%	2	6	13%	28	3.98	71%	6
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
1	19%	43																							
2	52%	116																							
3	12%	27																							
4	3%	7																							
5	1%	2																							
6	13%	28																							
<p>Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.</p>	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>14%</td><td>31</td></tr> <tr><td>2</td><td>51%</td><td>114</td></tr> <tr><td>3</td><td>24%</td><td>53</td></tr> <tr><td>4</td><td>2%</td><td>5</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>6</td><td>9%</td><td>19</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	1	14%	31	2	51%	114	3	24%	53	4	2%	5	5	0%	0	6	9%	19	3.84	65%	7
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
1	14%	31																							
2	51%	114																							
3	24%	53																							
4	2%	5																							
5	0%	0																							
6	9%	19																							
<p>Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.</p>	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>22%</td><td>49</td></tr> <tr><td>2</td><td>61%</td><td>136</td></tr> <tr><td>3</td><td>12%</td><td>27</td></tr> <tr><td>4</td><td>2%</td><td>5</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>6</td><td>3%</td><td>6</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	1	22%	49	2	61%	136	3	12%	27	4	2%	5	5	0%	0	6	3%	6	4.06	83%	6
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
1	22%	49																							
2	61%	136																							
3	12%	27																							
4	2%	5																							
5	0%	0																							
6	3%	6																							

Mein Kind lernt in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.		3.84	65%	6	
Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.		4.13	87%	6	
Mein Kind lernt in der Schule Meinungen anderer zu respektieren.		4.02	82%	6	
Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.		3.96	80%	6	
Führung und Management					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<p>sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht</p> <p>5 4 3 2 1</p>	Mittelwert	% 5-4	Leer	
Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		3.72	54%	2	
Information und Zusammenarbeit					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<p>sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht</p> <p>5 4 3 2 1</p>	Mittelwert	% 5-4	Leer	
Die Schule setzt sich dafür ein, ihre Qualität zu verbessern.		3.89	69%	2	
Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert		4.04	78%	2	
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		3.66	62%	3	
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.		3.52	55%	4	
Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		4.43	89%	2	
Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		3.82	70%	2	

<p>Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>70</td><td>31%</td></tr> <tr><td>2</td><td>111</td><td>49%</td></tr> <tr><td>3</td><td>33</td><td>15%</td></tr> <tr><td>4</td><td>8</td><td>4%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>1%</td></tr> <tr><td>6</td><td>3</td><td>1%</td></tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	70	31%	2	111	49%	3	33	15%	4	8	4%	5	2	1%	6	3	1%	<p>4.07</p>	<p>80%</p>	<p>2</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	70	31%																							
2	111	49%																							
3	33	15%																							
4	8	4%																							
5	2	1%																							
6	3	1%																							
<p>Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>69</td><td>26%</td></tr> <tr><td>2</td><td>129</td><td>57%</td></tr> <tr><td>3</td><td>21</td><td>9%</td></tr> <tr><td>4</td><td>4</td><td>2%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>1%</td></tr> <tr><td>6</td><td>11</td><td>5%</td></tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	69	26%	2	129	57%	3	21	9%	4	4	2%	5	3	1%	6	11	5%	<p>4.10</p>	<p>83%</p>	<p>2</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	69	26%																							
2	129	57%																							
3	21	9%																							
4	4	2%																							
5	3	1%																							
6	11	5%																							
<p>Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>48</td><td>21%</td></tr> <tr><td>2</td><td>119</td><td>52%</td></tr> <tr><td>3</td><td>32</td><td>14%</td></tr> <tr><td>4</td><td>7</td><td>3%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>2%</td></tr> <tr><td>6</td><td>16</td><td>7%</td></tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	48	21%	2	119	52%	3	32	14%	4	7	3%	5	5	2%	6	16	7%	<p>3.94</p>	<p>74%</p>	<p>2</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	48	21%																							
2	119	52%																							
3	32	14%																							
4	7	3%																							
5	5	2%																							
6	16	7%																							
<p>Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>60</td><td>26%</td></tr> <tr><td>2</td><td>129</td><td>57%</td></tr> <tr><td>3</td><td>24</td><td>11%</td></tr> <tr><td>4</td><td>7</td><td>3%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>1%</td></tr> <tr><td>6</td><td>4</td><td>2%</td></tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	60	26%	2	129	57%	3	24	11%	4	7	3%	5	3	1%	6	4	2%	<p>4.06</p>	<p>83%</p>	<p>2</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	60	26%																							
2	129	57%																							
3	24	11%																							
4	7	3%																							
5	3	1%																							
6	4	2%																							
<p>Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>27</td><td>12%</td></tr> <tr><td>2</td><td>91</td><td>40%</td></tr> <tr><td>3</td><td>47</td><td>21%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13</td><td>6%</td></tr> <tr><td>5</td><td>9</td><td>4%</td></tr> <tr><td>6</td><td>40</td><td>18%</td></tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	27	12%	2	91	40%	3	47	21%	4	13	6%	5	9	4%	6	40	18%	<p>3.61</p>	<p>52%</p>	<p>2</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	27	12%																							
2	91	40%																							
3	47	21%																							
4	13	6%																							
5	9	4%																							
6	40	18%																							
<p>Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>20</td><td>9%</td></tr> <tr><td>2</td><td>51</td><td>23%</td></tr> <tr><td>3</td><td>65</td><td>29%</td></tr> <tr><td>4</td><td>42</td><td>19%</td></tr> <tr><td>5</td><td>10</td><td>4%</td></tr> <tr><td>6</td><td>38</td><td>17%</td></tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	20	9%	2	51	23%	3	65	29%	4	42	19%	5	10	4%	6	38	17%	<p>3.15</p>	<p>31%</p>	<p>3</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	20	9%																							
2	51	23%																							
3	65	29%																							
4	42	19%																							
5	10	4%																							
6	38	17%																							



Auswertung

**Primarschule Henggart,
 Lehrpersonen**

LP

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

19

	sehr zufrieden 5 4 3 2 1	sehr unzufrieden keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			4.58	95%	0
Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...			4.32	89%	0
Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...			4.00	89%	0
Mit der Führung unserer Schule bin ich...			4.37	89%	0
Lebenswelt Schule					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5 4 3 2 1	genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			4.28	89%	0
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			4.17	89%	0
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			4.21	95%	0
Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			4.06	79%	0

An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		4.21	95%	0
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.		4.11	84%	0
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		3.79	63%	0
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		4.06	79%	0
Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		4.56	95%	0
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		4.37	95%	0
Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.		4.39	89%	0
Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.		4.42	95%	0
Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		4.05	89%	0
Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		3.72	63%	0
Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		4.11	84%	0
Ich arbeite gerne an dieser Schule.		4.53	95%	0
Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt		4.19	74%	0
Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		3.82	72%	1

Lehren und Lernen									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5	4	3	2	1				
Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	21%	53%	26%	0%	0%	0%	3.95	74%	0
Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	42%	47%	11%	0%	0%	0%	4.32	89%	0
Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.	26%	63%	11%	0%	0%	0%	4.16	89%	0
Nach einer Prüfung erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.	25%	50%	25%	0%	0%	0%	4.00	75%	3
Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.	47%	47%	5%	0%	0%	0%	4.42	95%	0
Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung bewerte.	19%	56%	13%	6%	0%	6%	3.93	75%	3
Ich lege vor einer Prüfung fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.	6%	56%	25%	6%	0%	6%	3.67	63%	3
Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.	20%	40%	7%	0%	0%	33%	4.20	60%	4
Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.	50%	19%	6%	13%	0%	13%	4.21	69%	3
Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.	6%	47%	18%	12%	0%	18%	3.57	53%	2
Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.	0%	31%	25%	6%	6%	31%	3.18	31%	3
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen.	18%	59%	24%	0%	0%	0%	3.94	76%	2
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Probleme oder Aufgaben auf mehrere Arten zu lösen.	29%	53%	6%	6%	0%	6%	4.13	82%	2

Meine Schülerinnen und Schüler lernen, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.		4.32	89%	0	
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Meinungen anderer zu respektieren.		4.42	100%	0	
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte friedlich zu lösen.		4.53	100%	0	
Führung und Management					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-around; font-size: small;"> sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer	
Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		4.05	84%	0	
Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.		4.24	79%	0	
An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.		3.84	74%	0	
Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		4.00	74%	0	
Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		4.42	95%	0	
Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		4.42	95%	0	
Unsere Entscheidungswege sind klar.		4.22	89%	0	
An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		4.06	84%	0	
Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		4.32	95%	0	
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		4.32	89%	0	

Information und Zusammenarbeit									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5	4	3	2	1				
Wir arbeiten an unserer Schule in folgenden Bereichen verbindlich zusammen: • Organisation des Schulalltags	47%	42%	11%	0%	0%	0%	4.37	89%	0
• Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)	16%	53%	26%	5%	0%	0%	3.79	68%	0
• Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung)	58%	26%	11%	5%	0%	0%	4.37	84%	0
In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.	16%	58%	26%	0%	0%	0%	3.89	74%	0
Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.	16%	53%	16%	5%	0%	11%	3.88	68%	0
In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.	47%	32%	5%	11%	5%	0%	4.05	79%	0
In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.	24%	41%	35%	0%	0%	0%	3.88	65%	2
Ich hole als Lehrperson regelmässig, mindestens 1x pro Jahr, bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein (z. B. Hospitationen).	56%	33%	0%	6%	0%	6%	4.47	89%	1
Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.	18%	41%	18%	12%	12%	0%	3.41	59%	2
Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.	28%	61%	11%	0%	0%	0%	4.17	89%	1
Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.	33%	61%	6%	0%	0%	0%	4.28	94%	1
Die Qualitätsentwicklung hat an unserer Schule eine grosse Bedeutung.	26%	53%	16%	0%	5%	0%	3.95	79%	0
Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.	21%	58%	11%	0%	5%	5%	3.94	79%	0

Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2</td><td>11%</td></tr> <tr><td>12</td><td>63%</td></tr> <tr><td>2</td><td>11%</td></tr> <tr><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>1</td><td>5%</td></tr> </tbody> </table>	Count	Percentage	2	11%	12	63%	2	11%	1	5%	1	5%	1	5%	3.72	74%	0
Count	Percentage																	
2	11%																	
12	63%																	
2	11%																	
1	5%																	
1	5%																	
1	5%																	
Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>6</td><td>32%</td></tr> <tr><td>6</td><td>32%</td></tr> <tr><td>5</td><td>26%</td></tr> <tr><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>1</td><td>5%</td></tr> </tbody> </table>	Count	Percentage	6	32%	6	32%	5	26%	1	5%	0	0%	1	5%	3.94	63%	0
Count	Percentage																	
6	32%																	
6	32%																	
5	26%																	
1	5%																	
0	0%																	
1	5%																	
Ich hole als Lehrperson regelmässig, mindestens 1x pro Jahr, bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>5</td><td>28%</td></tr> <tr><td>6</td><td>33%</td></tr> <tr><td>3</td><td>17%</td></tr> <tr><td>2</td><td>11%</td></tr> <tr><td>1</td><td>6%</td></tr> <tr><td>1</td><td>6%</td></tr> </tbody> </table>	Count	Percentage	5	28%	6	33%	3	17%	2	11%	1	6%	1	6%	3.71	61%	1
Count	Percentage																	
5	28%																	
6	33%																	
3	17%																	
2	11%																	
1	6%																	
1	6%																	
Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>6</td><td>32%</td></tr> <tr><td>8</td><td>42%</td></tr> <tr><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>3</td><td>16%</td></tr> </tbody> </table>	Count	Percentage	6	32%	8	42%	1	5%	0	0%	1	5%	3	16%	4.13	74%	0
Count	Percentage																	
6	32%																	
8	42%																	
1	5%																	
0	0%																	
1	5%																	
3	16%																	
Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>4</td><td>24%</td></tr> <tr><td>9</td><td>53%</td></tr> <tr><td>3</td><td>18%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>1</td><td>6%</td></tr> </tbody> </table>	Count	Percentage	4	24%	9	53%	3	18%	0	0%	0	0%	1	6%	4.06	76%	2
Count	Percentage																	
4	24%																	
9	53%																	
3	18%																	
0	0%																	
0	0%																	
1	6%																	
Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>6%</td></tr> <tr><td>7</td><td>39%</td></tr> <tr><td>10</td><td>56%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> </tbody> </table>	Count	Percentage	1	6%	7	39%	10	56%	0	0%	0	0%	0	0%	3.50	44%	1
Count	Percentage																	
1	6%																	
7	39%																	
10	56%																	
0	0%																	
0	0%																	
0	0%																	

Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Fachstelle für Schulbeurteilung

Ausstellungsstrasse 80
CH-8090 Zürich
Tel. +41 (0)43 259 78 78
Fax +41 (0)43 259 78 79
